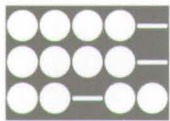


8

17. 12. 02



Statistisches  
Landesamt  
Schleswig-Holstein

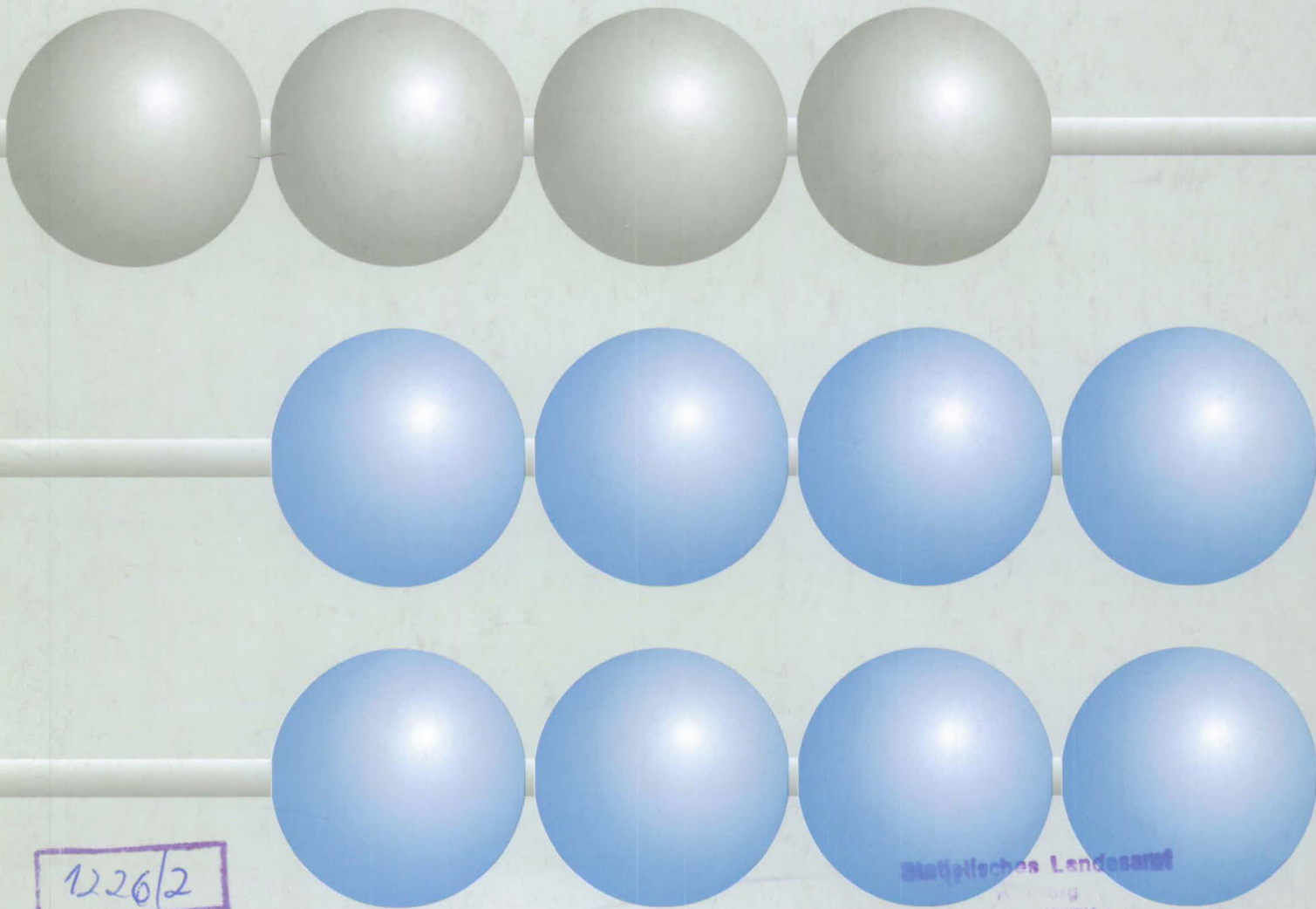


Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

1  
Beil

54. Jahrgang, Heft 8, August 2002

# Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein



1226/2

Statistisches Landesamt  
Hamburg  
+ BIBLIOTHEK +

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein  
Postfach 7130  
24171 Kiel

Telefon: (0431) 6895-0  
Telefax: (0431) 6895-498  
E-Mail: [info@statistik-sh.de](mailto:info@statistik-sh.de)  
Internet: [www.statistik-sh.de](http://www.statistik-sh.de)

Redaktion:  
Fritz Wormeck  
Tel.: (0431) 6895-246

Vertrieb:  
Tel.: (0431) 6895-280/-122  
E-Mail: [vertrieb@statistik-sh.de](mailto:vertrieb@statistik-sh.de)

Druck:  
Schmidt & Klaunig, Kiel  
Erste Kieler Druckerei  
mit Umwelt-Zertifikat

Emissionsarm gedruckt  
auf chlorfrei gebleichtem  
Papier

Erscheinungsfolge:  
monatlich (max. 10 Hefte im Jahr)

Auflage: 500

Einzelheft 2,05 €

Erfüllungsort und  
Gerichtsstand Kiel

© Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein,  
Kiel, 2002  
Für nichtgewerbliche  
Zwecke sind Vervielfälti-  
gung und unentgeltliche  
Verbreitung, auch  
auszugsweise, mit  
Quellenangabe gestattet.  
Die Verbreitung, auch  
auszugsweise, über  
elektronische Systeme/  
Datenträger bedarf der  
vorherigen Zustimmung.  
Alle übrigen Rechte  
bleiben vorbehalten.

ISSN 0947 - 7373

# Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein

54. Jahrgang • Heft 8

August 2002

<b>Inhalt</b>	
• <b>Kurz gefasst</b> .....	154
Bevölkerung, Kinder- und Jugendhilfe, kommunaler Finanzausgleich, Hochschulpersonal, Bruttoinlandsprodukt, Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Baugenehmigungen, Ernte, Schlachtungen	
• <b>Aufsatz</b>	
• <b>Erwerbstätigkeit in Norddeutschland</b> .....	159
Die Gemeinschaftsveröffentlichung über die Erwerbstätigkeit in Norddeutschland bezieht sich auf die Ergebnisse des Berichtsjahres 2001, die mit Zahlen vorangegangener Jahre verglichen werden. 2001 zählte man im norddeutschen Raum gut 6,5 Mill. Erwerbstätige, das sind 0,1 % weniger als 1991. Damit stellte sich die Entwicklung in Norddeutschland günstiger dar als in Deutschland insgesamt, wo im gleichen Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen um 1,7 % zurückging. Aber auch in den fünf Ländern Norddeutschlands verlief die Erwerbsbeteiligung nicht im Gleichschritt, sondern sehr unterschiedlich: In Bremen, vor allem aber in Mecklenburg-Vorpommern ging die Zahl der Erwerbstätigen im Beobachtungszeitraum zurück, während die Erwerbstätigenzahlen in Hamburg, in Niedersachsen und in Schleswig-Holstein anstiegen. Im gleichen Zeitraum nahm die Erwerbsbeteiligung der Frauen zu, die der Männer ab. Neben diesen Beobachtungen beschreibt die Autorschaft sehr ausführlich die Entwicklung der Erwerbstätigkeit unter regionalen und altersspezifischen Aspekten sowie nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen. Zum Schluss wird die Struktur der Arbeitslosigkeit, die regionale Verteilung der Arbeitsplatzdichte und die Pendlerverflechtungen zwischen Hamburg und den übrigen norddeutschen Ländern aufgezeigt.	
• <b>Entwicklung im Bild</b> .....	174
• <b>Veröffentlichungen</b> .....	176
• <b>Beilage</b>	
Zahlenbeilage	

## **2,80 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Schleswig-Holstein**

Im Laufe des Jahres 2001 wuchs die schleswig-holsteinische Bevölkerungszahl um 14 488 (+ 0,5 %) auf einen neuen Höchststand von 2 804 249 Personen am 31.12.2001. Im Vorjahr war die Bevölkerungszunahme mit 12 486 (+ 0,4 %) Einwohnerinnen und Einwohner etwas geringer ausgefallen.

Der Bevölkerungszuwachs in Schleswig-Holstein ist auf die positive Veränderung in den kreisfreien Städten Flensburg und Lübeck sowie – wie bereits in den Vorjahren – in den elf Kreisen (zusammen + 15 043 Personen oder + 0,6 %) zurückzuführen, während der Bevölkerungsstand in den kreisfreien Städten Kiel und Neumünster weiterhin, jedoch nur noch geringfügig rückläufig war (zusammen - 555 Personen oder - 0,2 %).

Der Wanderungsgewinn des Landes ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Aufgrund der ausnahmslos positiven Wanderungssalden der Kreise sowie der kreisfreien Städte Flensburg, Kiel und Lübeck, denen ein geringfügiger Wanderungsverlust der kreisfreien Stadt Neumünster gegenüber stand, zogen 18 469 Personen mehr nach Schleswig-Holstein als das Land verließen. Im Vorjahr hatte der Wanderungsgewinn lediglich 15 387 Einwohnerinnen und Einwohner betragen.

Dem Wanderungsgewinn 2001 steht landesweit ein Überschuss der Gestorbenen über die Geborenen von 3 986 Personen gegenüber, welcher im Vergleich zum Vorjahr (2 909) weiter anstieg, und zwar stark um 37 %. Unter den kreisfreien Städten und Kreisen gab es einen positiven Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung lediglich im Kreis Segeberg (+ 245).

## **2001 rund 510 Mill. EUR für die Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt**

Insgesamt wurden in Schleswig-Holstein im Jahr 2001 für die Kinder- und Jugendhilfe 577 Mill. EUR ausgegeben, das sind 6,7 % mehr als 2000. Abzüglich der Einnahmen in diesem Bereich ergaben sich reine Ausgaben von 510 Mill. EUR. Rechnerisch wurden damit von jedem schleswig-holsteinischen Einwohner 182 EUR für die Maßnahmen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gezahlt.

Der Leistungsbereich der Kindertagesstätten hatte mit 274 Mill. EUR (47 %) auch weiterhin den größten Anteil unter den Ausgaben der Kinder- und Jugendhilfe. An zweiter Stelle standen die Ausgaben für Hilfen zur Erziehung mit 184 Mill. EUR (32 %). Hierunter fielen unter anderem die Ausgaben für Maß-

nahmen der Heimerziehung und Erziehung in betreuten Wohngruppen mit 68 Mill. EUR sowie die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien mit 28 Mill. EUR.

Weitere 54 Mill. EUR (9 %) wurden für Maßnahmen und Einrichtungen der Jugendarbeit aufgewendet, die junge Menschen zu einem selbstbestimmten Leben befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen sollen.

## **Geringere Landeszuweisungen im kommunalen Finanzausgleich**

Die schleswig-holsteinischen Kreise und Gemeinden erhalten im Jahr 2002 insgesamt 881 Mill. EUR an Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich. Damit werden den Kommunen knapp 15 Mill. EUR oder 1,6 % weniger Mittel vom Land zugewiesen als im Vorjahr.

Die Schlüsselzuweisungen an die kreisfreien Städte sinken um 2 Mill. EUR auf 294 Mill. EUR (- 0,7 %). Die Schlüsselzuweisungen an die Kreise und kreisangehörigen Gemeinden gehen um 12 Mill. EUR auf 586 Mill. EUR zurück (- 2,1 %).

Zum Ausgleich der Belastungen aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs erhalten die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden jedoch zusätzlich 79 Mill. EUR. Im Vorjahr lag dieser Betrag bei 66 Mill. EUR.

## **Mehr Beschäftigte an den Hochschulen Schleswig-Holsteins in 2001**

Gegen Ende des Jahres 2001 waren an den Hochschulen und Hochschulkliniken des Landes Schleswig-Holstein 15 613 Mitarbeiter/-innen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt, das sind 561 (3,7 %) mehr als im Vorjahr.

Ein Drittel der Beschäftigten (5 269) waren wissenschaftlich oder künstlerisch tätig, während 10 344 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen betraut waren wie beispielsweise in der Verwaltung, in Bibliotheken, im technischen Dienst oder im Pflegedienst der Universitätskrankenhäuser.

Am Stichtag 1. Dezember 2001 lehrten und forschten an den Hochschulen des Landes 948 Professoren und Professorinnen, 2,6 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Professorinnen stieg wie schon in den vergangenen Jahren weiter an. 2001 waren 84

Frauen als Hochschullehrerinnen im Rang einer Professorin tätig (8,9 %), 4 mehr als im Jahr zuvor. 1996 waren es erst 66 Professorinnen (6,8 %) gewesen.

### **Schleswig-Holsteins Wirtschaft im ersten Halbjahr 2002 im Ländervergleich noch am stärksten gewachsen**

Das schleswig-holsteinische Bruttoinlandsprodukt, die Summe der hierzulande erzeugten Güter und Dienste, ist im ersten Halbjahr 2002 gegenüber dem Vorjahr nominal um 2,8 % und real, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen gemessen, um 1,3 % gewachsen. Dies ergaben vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist dagegen nominal lediglich um 1,5 % gewachsen, real war es sogar rückläufig (- 0,6 %). Schleswig-Holsteins Wirtschaft hat sich also in Zeiten allgemeiner Konjunkturschwäche vergleichsweise gut behauptet, dies sogar mit der höchsten realen Zuwachsrate aller Bundesländer.

Die Gründe dafür liegen im Verarbeitenden Gewerbe, das hierzulande mit einigen besonders konjunktur-reagiblen Bereichen nicht oder kaum vertreten ist. Die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ist in Schleswig-Holstein real um 1,6 % gestiegen, während sie in Deutschland mit - 2,8 % deutlich zurückgegangen ist. Der Zuwachs für Schleswig-Holstein fällt allerdings auch deshalb so erfreulich aus, weil es im Vorjahr massive Absatzprobleme in der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik gegeben hatte, die jetzt wettgemacht werden konnten. Für den Ländervergleich kommt Schleswig-Holstein außerdem zugute, dass die Bauwirtschaft von ihren schweren Anpassungsprozessen im übrigen Bundesgebiet noch stärker betroffen ist als hierzulande.

### **Unterschiedliche Branchenentwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe**

Das Verarbeitende Gewerbe in Schleswig-Holstein ist weiterhin durch unterschiedliche Entwicklungen geprägt. Die Betriebe verzeichneten in den ersten sieben Monaten des Jahres – jeweils verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum – zwar Zuwächse von 1,0 % bei den Umsätzen und von 7,5 % bei den Auftragseingängen, bauten aber auch weiterhin Arbeitsplätze ab (- 3,3 %).

Sowohl die Umsatz- als auch die Auftragsentwicklung waren von sehr unterschiedlichen Branchenkonjunktoren gekennzeichnet. Das insgesamt positive Orderergebnis wurde vor allem von den um jeweils rund drei Viertel über dem Vorjahr liegenden Auftrags-

eingängen im Schiffbau und in der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik getragen. Ebenfalls stark positive Impulse gingen weiterhin von den um ein Viertel gestiegenen Aufträgen an die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (vor allem von Windkraftanlagen) aus. Rückläufig waren dagegen die Ordereingänge der nach wie vor wertmäßig bedeutendsten Branchen, Chemie (- 6,7 %) und Maschinenbau (- 3,9 %).

Diese Entwicklung spiegelt annähernd auch die Absatzseite wieder. Die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik verzeichneten ein Umsatzplus von 28 % bzw. 47 %, der Schiffbau wies stagnierende Umsätze auf (+ 0,5 %) und die Chemie sowie der Maschinenbau verfehlten das Vorjahresergebnis. So lag der Umsatz in den ersten sieben Monaten in der Chemischen Industrie um gut ein Zehntel und im Maschinenbau um 1 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die sowohl beim Auftragseingang als auch teilweise beim Umsatz registrierten deutlichen Zuwachsraten der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik sowie des Schiffbaus fielen allerdings auch deshalb so hoch aus, weil es im Vorjahr in beiden Branchen massive Auftrags- und Absatzprobleme gab, die jetzt wettgemacht werden konnten.

Der Beschäftigtenrückgang im Verarbeitenden Gewerbe Schleswig-Holsteins war mit - 3,3 % stärker als im gesamten Bundesgebiet (- 2,6 %). Die Umsatzentwicklung zeigte dagegen ein besseres Bild als im Bund. Während in Schleswig-Holstein vor allem auf Grund der vergleichsweise guten Exportergebnisse (+ 8,2 % gegenüber - 0,6 % im Bund) ein Plus von 1,0 % registriert wurde, lag das Umsatzergebnis im Bund um 2,8 % unter dem Vorjahresniveau.

Auch beim Auftragseingang schneidet das nördlichste Bundesland in den ersten sieben Monaten des Jahres mit + 7,5 % im Vergleich zu - 2,0 % im Bund besser ab. Zwar gingen im Bundesgebiet die Inlandsaufträge mit - 4,9 % nicht ganz so stark zurück wie im nördlichsten Bundesland (- 6,5 %), konnten dort aber im Gegensatz zu Schleswig-Holstein (+ 31 %) nicht durch den Anstieg der Exportaufträge kompensiert werden, da diese im Bund nur um 1,5 % zunahmen.

### **Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe unter 30 000**

In Schleswig-Holstein waren in den Betrieben des Bauhauptgewerbes am Ende des Monats August 2002 28 400 Personen beschäftigt, fast 11 % weniger als vor einem Jahr und 0,2 % mehr als im Juli. Der durchschnittliche Personalbestand für den Zeit-

raum Januar bis August (28 600) lag um gut ein Zehntel unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Der Personalabbau im Verarbeitenden Gewerbe Schleswig-Holsteins betrug in den ersten acht Monaten des Jahres 2002 nur 3,3 %. Bei den im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 11 % auf 21,3 Mill. Stunden zu verzeichnen.

Der baugewerbliche Umsatz nahm im genannten Zeitraum um 10 % auf 1,5 Mrd. EUR ab. Im Wohnungsbau, in dem fast die Hälfte der Umsätze erwirtschaftet wurde, lagen die Umsätze mit 680 Mill. EUR um 7,4 % unter denen des Vorjahres, im gewerblichen und industriellen Bau gingen die Umsätze um fast 10 % auf 424 Mill. EUR und im öffentlichen und Verkehrsbau um gut 14 % auf 407 Mill. EUR zurück.

Die Auftragseingänge der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten waren im Zeitraum Januar bis August 2002 mit 804 Mill. EUR um gut ein Zehntel niedriger als im Vorjahr. In allen Zweigen des Bauhauptgewerbes ging die Nachfrage nach Bauleistungen zurück: im öffentlichen und Verkehrsbau um gut 4 %, im Wohnungsbau um 5 % und im gewerblichen Bau um fast 23 %.

### **Ein Zehntel weniger Wohnungen genehmigt**

In den ersten neun Monaten des Jahres 2002 genehmigten die Baubehörden in Schleswig-Holstein den Bau von 7 900 Wohnungen, 10 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in Eigenheimen nahm um fast 8 % auf 5 400 und im Geschosswohnungsbau um ein Fünftel auf 1 700 Wohnungen ab. Im Nichtwohnbau sowie im Rahmen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden sind rund 800 Wohnungen vorgesehen, ebenso wie im Vorjahr.

### **Sehr niedrige Erträge bei Getreide und Raps**

Nach den endgültigen Ertragsfeststellungen wurden im Jahre 2002 in Schleswig-Holstein auf einer um 2 % auf 323 000 ha eingeschränkten Anbaufläche 2,4 Mill. t Getreide geerntet, das sind gut 500 000 t oder 18 % weniger als im Vorjahr. Davon entfielen allein 1,7 Mill. t oder 71 % auf den Winterweizen, die ertragsstärkste und mit 212 000 ha die am häufigsten angebaute Getreideart.

Der Getreideertrag betrug im Landesmittel 75 Dezentonnen je Hektar (dt/ha) und war um 16 % niedriger als im Jahre 2001. Beim Winterweizen wurde mit 82 dt/ha weder der Rekordertrag des Vorjahres (98 dt)

noch der mehrjährige Durchschnitt (91 dt) erreicht. Auch bei der Wintergerste (74 dt/ha), der Triticale (67 dt/ha), dem Roggen (65 dt/ha), dem Sommerweizen (59 dt/ha), der Sommergerste (44 dt/ha) und dem Hafer (50 dt/ha) erfüllten sich die Ertrags-erwartungen nicht.

Regional wurden bei den Winter- und Sommergetreidearten – mit Ausnahme von Sommerweizen (Marsch) – im Hügelland die höchsten Hektarerträge erzielt.

Beim Winterraps waren die Ertragsunterschiede zwischen den Naturräumen erheblich geringer. Im Landesdurchschnitt wurden 32 dt je Hektar (Vorjahr 41 dt/ha) geerntet. Bei einer auf 104 000 ha ausgeweiteten Anbaufläche beträgt die Ölfruchternte 333 000 t, das sind 9 % weniger als im Vorjahr.

### **Im September mehr Schaf- und weniger Rinderschlachtungen als im Vorjahr**

Im September 2002 wurden in Schleswig-Holstein 99 000 Schweine, 33 000 Rinder und 11 000 Schafe gewerblich geschlachtet. Damit lag die Zahl der Schweineschlachtungen um 1 % und die der Rinderschlachtungen um 5 % unter sowie die der Schafschlachtungen um 8 % über der vom September 2001. Die Gesamtschlachtmenge betrug 20 000 t (- 5 %).

Im Zeitraum von Januar bis September 2002 wurden in Schleswig-Holstein 920 000 Schweine, 288 000 Rinder und 81 000 Schafe gewerblich geschlachtet. Im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Schweineschlachtungen um 4 % und die der Schafschlachtungen um 10 % geringer. Demgegenüber wurden 7 % mehr Rinder als im entsprechenden Vorjahreszeitraum geschlachtet, in dem durch die damalige BSE-Krise der Rindfleischverbrauch stark zurückgegangen war. Die Gesamtschlachtmenge entspricht mit 177 000 t annähernd dem Fleischaufkommen in den ersten neun Monaten des Jahres 2001.



## Statistik regional – die Datenbank mit Kreiszahlen für ganz Deutschland auf CD Ausgabe 2002 jetzt neu erschienen

Statistik regional – die Datenbank auf CD-ROM mit Zahlen für alle Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands ist jetzt mit der aktuellen Ausgabe 2002 erschienen.

Das von vielen Nutzern geschätzte regionalstatistische Tabellenprogramm bietet Daten aus den verschiedensten Themengebieten:

- Bevölkerung (Stand, Struktur und Veränderung),
- Gesundheitswesen (Einrichtungen, Personal, Patienten),
- Bildungswesen (Schulen und Schüler),
- Erwerbstätigkeit (Beschäftigung und Arbeitslosigkeit),
- Unternehmen (Gewerbemeldungen und Insolvenzen),
- Landwirtschaft (Agrarstruktur, Bodennutzung, Ernte und Viehbestand),
- Produzierendes Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft),
- Bautätigkeit, Gebäude, Wohnungen und Bauland,
- Tourismus (Betriebe und Gäste),
- Verkehr (Kfz-Bestand und Unfälle),
- öffentliche Finanzen (Einnahmen und Ausgaben, Steuern, Schulden, Personalstand),
- Volkswirtschaft,
- Umwelt (Wasser und Abwasser),
- Wahlen.



Die in der Datenbank verfügbaren Zeitreihen erweitern sich mit jeder neuen Ausgabe, so dass für Erhebungen mit jährlichen Ergebnissen derzeit sechs Jahreswerte zur Verfügung stehen.

Der Abruf von Daten ist dank einer komfortablen Benutzeroberfläche ohne weitere Vorkenntnisse möglich. Leicht lassen sich beliebige Regionen und Merkmale auswählen, Ergebnisse zu Tabellen zusammenstellen, zur Weiterverarbeitung mit anderen Programmen in gängigen Formaten speichern oder einfach ausdrucken. Die Datenbank *Statistik regional* erleichtert den Vergleich zwischen Regionen und bietet eine Fülle nützlicher Daten für die verschiedensten Planungs- und Analysezwecke.

Der Einsatz der Datenbank *Statistik regional* (ISBN: 3-935372-1) erfordert als Systemvoraussetzungen mindestens Windows 95 oder NT 4.0, einen Hauptspeicher von 16 MB RAM, 5 MB freien Speicherplatz auf der Festplatte sowie eine VGA-Grafikkarte mit einer Auflösung von 640x480 Pixel und ein CD-Laufwerk mit 8facher Geschwindigkeit. Eine Einzelplatzlizenz ist zum Preis von 148 EUR zzgl. Versand erhältlich. Käufer vorhergehender Ausgaben erhalten bei Vorlage des jeweils beiliegenden Gutscheins 50 % Rabatt.

Eine Demo-CD mit voller Funktionalität und Beispieldaten aus der Bevölkerungsstatistik ist kostenlos erhältlich. Parallel zur Datenbank auf CD-ROM erscheinen Auszüge in gedruckter Form in der Reihe *Kreiszahlen*, ebenfalls mit Daten für ganz Deutschland. Die Ausgabe 2001 der *Kreiszahlen* ist noch zum Preis von 13 EUR zzgl. Versand erhältlich, die Ausgabe 2002 erscheint voraussichtlich Anfang Januar 2003.

Eine vollständige Information über den in Statistik regional enthaltenen Tabellenbestand mit Angabe aller einzelnen Merkmale sowie Ergebnisse bis auf Ebene von Regierungsbezirken ist über das Internet-Programm der Statistischen Ämter möglich. Unter der Adresse [www.statistik-sh.de](http://www.statistik-sh.de) findet man über die Rubrik „Zahlen/Basisdaten für Bundesländer/Regio-Stat“ einen entsprechenden Zugang. Bei Bedarf ist ein gedruckter Katalog des Tabellenprogramms mit ausführlichen Angaben einschl. aller Definitionen erhältlich.

Weitergehende Informationswünsche oder Bestellungen können gerichtet werden an:

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein  
– Kundenservice –  
Postfach 7130; 24171 Kiel  
Tel.: 0431/68 95-278  
Fax: 0431/68 95-372  
E-Mail: [info@statistik-sh.de](mailto:info@statistik-sh.de)



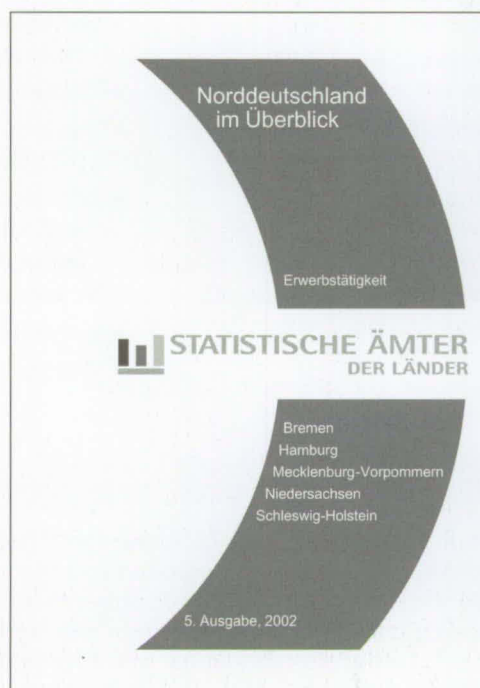
## **Norddeutschland im Überblick Ausgabe 2002 mit dem Themenschwerpunkt Erwerbstätigkeit**

*Norddeutschland im Überblick* erscheint mit der Ausgabe 2002 bereits zum fünften Mal als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter der fünf norddeutschen Länder.

Mit einem deutlich erweiterten Tabellenteil wird ein breites und zugleich differenziertes Bild über die einzelnen Länder und den Raum Norddeutschland als Ganzes gezeichnet.

In 15 Themenbereichen wird der Stellenwert Norddeutschlands für ganz Deutschland deutlich:

1. Witterung
2. Gebiet
3. Bevölkerung
4. Gesundheitswesen
5. Bildung
6. Kultur
7. Öffentliche Sicherheit
8. Wahlen
9. Erwerbstätigkeit
10. Wirtschaft
  - a. Volkswirtschaft
  - b. Unternehmen
  - c. Landwirtschaft
  - d. Fischerei
  - e. Produzierendes Gewerbe
  - f. Bautätigkeit und Wohnungsbestand
  - g. Außenhandel
  - h. Tourismus
11. Verkehr
12. Öffentliche Sozialleistungen
13. Verdienste
14. Steuern und Finanzen
15. Umwelt



In welcher Richtung die Lebensverhältnisse sich ggf. vom bundesdeutschen Durchschnitt unterscheiden, kann auf objektiver Grundlage verlässlicher Daten der amtlichen Statistik beurteilt werden.

Zu den wesentlichen Indikatoren für die Lebensqualität eines Raumes zählt die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung. Die diesjährige Ausgabe von *Norddeutschland im Überblick* ist daher schwerpunktmäßig dem Thema Erwerbstätigkeit gewidmet. Regionale, zeitliche und sachliche Entwicklungstendenzen werden aufgezeigt und insbesondere die Verflechtungen zwischen den Großstädten Bremen und Hamburg und ihrem Umland deutlich gemacht. Antworten gibt es ebenso auf die Fragen der regionalen Verteilung von Arbeitsplätzen und von Arbeitslosigkeit wie zur Entwicklung der Erwerbsbeteiligung von Frauen oder zu den Verschiebungen zwischen den Wirtschaftsbereichen.

Die Broschüre „Norddeutschland im Überblick“ mit dem Schwerpunktthema „Erwerbstätigkeit“ (52 S., 8 farbige Karten, umfangreicher Tabellenanhang) kann für 5 EUR (zzgl. Porto) bezogen werden über:

Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein  
Postfach 71 30  
24171 Kiel  
Telefon: (04 31) 68 95 - 2 80  
Telefax: (04 31) 68 95 - 3 72  
E-Mail: [vertrieb@statistik-sh.de](mailto:vertrieb@statistik-sh.de)



Der folgende Aufsatz ist bereits in der von den Statistischen Landesämtern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein herausgegebenen Gemeinschaftsveröffentlichung „Norddeutschland im Überblick“ (5. Ausgabe, 2002) erschienen. In dieser Reihe werden über den norddeutschen Raum neben allgemeinen Informationen ausgewählte Schwerpunktthemen in Texten, Tabellen und Grafiken präsentiert. Der Aufsatz „Erwerbstätigkeit in Norddeutschland“ ist eine Teamarbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der fünf Statistischen Landesämter. Mit Ausnahme des Kapitels „Die Pendlerverflechtungen Bremens“ ist der Aufsatz ein unveränderter Nachdruck.

## Erwerbstätigkeit in Norddeutschland

Der Raum Norddeutschland besteht aus den Ländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Raum ist vielfältig gegliedert und reicht von den Küsten an Nord- und Ostsee bis hin zu den Mittelgebirgen im Süden Niedersachsens. Teilgebiete dieses Raumes sind funktional eng miteinander verflochten. Eine Besonderheit Norddeutschlands ist, dass das Gebiet insgesamt relativ dünn besiedelt ist und dass es nur drei Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern gibt: Hamburg, Bremen und Hannover. Diese drei Städte, am stärksten natürlich Hamburg, entfalten Wirkungen, z. B. durch Pendlerbeziehungen und zentralörtliche Funktionen bis weit in ihr Umland hinein. Eine Besonderheit dabei ist, dass die Wechselwirkungen zwischen diesen drei Großstädten und ihrem Umland im Falle der Stadtstaaten Bremen und Hamburg zugleich auch Ländergrenzen überschreiten: das bremische Umland liegt in Niedersachsen, das hamburgische Umland liegt in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, wobei Impulse aus diesem Raum bis weit in das westliche Mecklenburg hineinreichen.

Für den Raum Norddeutschland werden im Folgenden Zahlen zur Erwerbstätigkeit in zwei Abschnitten präsentiert: In Abschnitt 1 werden anhand von Ergebnissen des Mikrozensus – einer in den alten Ländern bereits seit Jahrzehnten, in den neuen Ländern seit 1991 jährlich durchgeführten Befragung einer 1%-Stichprobe der privaten Haushalte – einige Grunddaten über die Erwerbstätigen dargestellt. Die regionale Darstellungsebene sind die fünf norddeutschen Länder, der gesamte Raum Norddeutschland sowie zum Vergleich Deutschland insgesamt. Um auch Entwicklungen abbilden zu können, umfassen die Tabellen überwiegend einen 10-Jahreszeitraum mit den ausgewählten Jahren 1991, 1996 und 2001. In Abschnitt 2 geht die Betrachtung stärker in die regionale Tiefe. Auf Ebene der 83 Kreise und kreisfreien Städte in Norddeutschland werden Daten über Erwerbstätige, Arbeitsplatzdichte und Arbeitslose zusammengestellt und die Ergebnisse mit thematischen Karten veranschaulicht.

### 1. Grundstrukturen und Entwicklungstendenzen

Grunddaten über Zahl und Entwicklung der Erwerbstätigkeit sind in Tabelle 1 dargestellt. Als *Erwerbspersonen* gelten alle Personen, die entweder *Erwerbstä-*

*tige* oder *Erwerbslose* sind. Die Erwerbspersonen stellen somit das gesamte Erwerbspotential der Gesellschaft dar, das entweder derzeit aktiv ist (Erwerbstätige) oder ungewollt inaktiv (Erwerbslose). Demgegenüber sind die Nichterwerbspersonen alle diejenigen, die einer Erwerbstätigkeit nicht nachgehen wollen oder können, z. B. weil sie zu alt oder zu jung sind oder weil sie ihren Lebensunterhalt aus anderen Quellen bestreiten. Alle Erwerbspersonen, Erwerbstätige genauso wie Erwerbslose, werden im Mikrozensus an ihrem *Wohnort* gezählt. Mit Hilfe des Mikrozensus lassen sich somit die regionalen Erwerbsstrukturen der Bevölkerung beschreiben. Rückschlüsse auf die regionale Wirtschaftsstruktur sind, insbesondere für das Umland der großen Einpendlerzentren Hamburg und Bremen, nur bedingt möglich, weil viele Erwerbstätige zwar in diesem Umland wohnen, ihre Arbeitsplätze jedoch in den Zentren liegen.

#### *Erwerbspersonen: Gewinne bei den Frauen, Rückgänge bei den Männern*

Die Zahl der Erwerbspersonen lag 2001 in Norddeutschland bei nahezu 7,2 Mill. Im 10-Jahresvergleich stellt dies eine Zunahme von 1,6 % dar. Diese Steigerungsrate liegt über dem Bundesdurchschnitt von + 1,2 %. Seit 1996 stagniert allerdings die Zahl der Erwerbspersonen in Norddeutschland bei einem leichten Plus von 0,1 % gegenüber einer deutlichen Zunahme von 1,4 % für ganz Deutschland im gleichen Zeitraum.

Auffällig ist die Verschiebung zwischen den Geschlechtern. Zwar gab es 2001 immer noch mehr männliche (4,0 Mill.) als weibliche (3,1 Mill.) Erwerbspersonen. Aber während die Zahl der männlichen Erwerbspersonen um 1,8 % schrumpfte, wuchs die der weiblichen um 6,4 %.

In zwei der fünf norddeutschen Länder, nämlich Bremen (- 3,3 %) und vor allem Mecklenburg-Vorpommern (- 11,1 %) ging im Vergleich der letzten 10 Jahre die Zahl der Erwerbspersonen zurück. Ursachen dafür liegen zum einen in demographischen Effekten, aber auch in Stadt-Umland-Wanderungen, sowie in wirtschaftsstrukturellen Problemen, die hier nur sehr pauschal angesprochen werden können. Demgegenüber konnten Schleswig-Holstein (+ 1,4 %), Hamburg (+ 4,6 %) und vor allem Niedersachsen (+ 5,2 %) deutliche Zuwächse verbuchen.

1. Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose<sup>1</sup>

Land	Jahr - Veränderung	Ein- heit	Erwerbspersonen <sup>2</sup>			Erwerbstätige <sup>3</sup>			Erwerbslose <sup>4</sup>		
			ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Bremen	1991	1 000	318	184	134	288	167	120	31	17	14
	1996	1 000	315	183	132	280	162	118	36	21	14
	2001	1 000	308	172	136	276	152	124	32	20	12
	von 1991 bis 1996	%	- 1,0	- 0,5	- 1,6	- 2,7	- 3,4	- 1,7	14,9	29,1	- 2,1
	von 1996 bis 2001	%	- 2,3	- 6,0	2,8	- 1,3	- 6,0	5,3	- 10,7	- 6,1	- 17,0
	von 1991 bis 2001	%	- 3,3	- 6,5	1,1	- 3,9	- 9,2	3,6	2,6	21,2	- 18,8
Hamburg	1991	1 000	853	478	375	781	436	345	72	42	31
	1996	1 000	859	478	381	769	422	347	90	56	33
	2001	1 000	892	494	398	813	447	366	79	47	32
	von 1991 bis 1996	%	0,7	0,1	1,5	- 1,5	- 3,2	0,8	23,9	34,4	9,5
	von 1996 bis 2001	%	3,9	3,3	4,5	5,7	5,9	5,4	- 11,8	- 16,2	- 4,5
	von 1991 bis 2001	%	4,6	3,4	6,1	4,1	2,5	6,2	9,3	12,7	4,6
Mecklenburg- Vorpommern	1991	1 000	1 052	557	495	906	490	416	146	67	79
	1996	1 000	964	513	451	803	449	354	161	65	97
	2001	1 000	935	507	428	747	410	338	188	98	90
	von 1991 bis 1996	%	- 8,3	- 7,8	- 8,9	- 11,4	- 8,3	- 15,0	10,6	- 4,2	23,3
	von 1996 bis 2001	%	- 3,0	- 1,1	- 5,1	- 6,9	- 8,7	- 4,7	16,3	51,2	- 6,8
	von 1991 bis 2001	%	- 11,1	- 8,9	- 13,6	- 17,5	- 16,3	- 18,9	28,6	44,9	14,9
Niedersachsen	1991	1 000	3 523	2 116	1 407	3 303	2 011	1 292	220	106	115
	1996	1 000	3 678	2 137	1 541	3 356	1 951	1 405	322	186	136
	2001	1 000	3 708	2 110	1 597	3 425	1 943	1 482	283	167	116
	von 1991 bis 1996	%	4,4	1,0	9,6	1,6	- 3,0	8,7	46,1	75,7	18,9
	von 1996 bis 2001	%	0,8	- 1,3	3,6	2,0	- 0,4	5,5	- 12,1	- 10,0	- 15,1
	von 1991 bis 2001	%	5,2	- 0,3	13,5	3,7	- 3,4	14,7	28,4	58,2	0,9
Schleswig- Holstein	1991	1 000	1 330	783	547	1 236	737	499	95	47	48
	1996	1 000	1 366	784	582	1 250	717	533	116	68	48
	2001	1 000	1 349	761	588	1 245	695	550	104	66	39
	von 1991 bis 1996	%	2,7	0,1	6,4	1,2	- 2,7	6,9	22,3	44,8	0,6
	von 1996 bis 2001	%	- 1,2	- 3,0	1,2	- 0,4	- 3,0	3,0	- 9,8	- 3,0	- 19,3
	von 1991 bis 2001	%	1,4	- 2,9	7,6	0,7	- 5,6	10,2	10,4	40,6	- 18,8
Nord- deutschland	1991	1 000	7 076	4 118	2 958	6 512	3 840	2 672	564	278	286
	1996	1 000	7 183	4 096	3 087	6 458	3 700	2 758	724	395	329
	2001	1 000	7 192	4 044	3 147	6 506	3 646	2 860	686	398	288
	von 1991 bis 1996	%	1,5	- 0,5	4,4	- 0,8	- 3,6	3,2	28,4	42,2	15,0
	von 1996 bis 2001	%	0,1	- 1,3	2,0	0,7	- 1,5	3,7	- 5,3	0,5	- 12,3
	von 1991 bis 2001	%	1,6	- 1,8	6,4	- 0,1	- 5,0	7,0	21,6	43,0	0,8
Deutschland	1991	1 000	40 087	23 125	16 962	37 445	21 875	15 570	2 642	1 250	1 392
	1996	1 000	39 985	22 832	17 153	35 982	20 706	15 276	4 003	2 126	1 877
	2001	1 000	40 550	22 684	17 866	36 816	20 629	16 187	3 734	2 054	1 680
	von 1991 bis 1996	%	- 0,3	- 1,3	1,1	- 3,9	- 5,3	- 1,9	51,5	70,1	34,8
	von 1996 bis 2001	%	1,4	- 0,7	4,2	2,3	- 0,4	6,0	- 6,7	- 3,4	- 10,5
	von 1991 bis 2001	%	1,2	- 1,9	5,3	- 1,7	- 5,7	4,0	41,3	64,3	20,7
Anteil Nord- deutschland an Deutsch- land	1991	%	17,7	17,8	17,4	17,4	17,6	17,2	21,3	22,2	20,5
	1996	%	18,0	17,9	18,0	17,9	17,9	18,1	18,1	18,6	17,5
	2001	%	17,7	17,8	17,6	17,7	17,7	17,7	18,4	19,3	17,2

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Wohnortprinzip)  
<sup>2</sup> Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die geleistete oder zu leistende Arbeitszeit  
<sup>3</sup> Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und mithelfende Familienangehörige), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben  
<sup>4</sup> Personen ohne ein Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1

### **Rückgang bei der Zahl der Erwerbstätigen gestoppt**

In Norddeutschland lebten im Mai 2001 insgesamt gut 6,5 Mill. Erwerbstätige. Der Norden hält damit einen Anteil von 17,7 % an Deutschland. Insgesamt ist die Zahl der Erwerbstätigen in Norddeutschland in den 10 Jahren von 1991 bis 2001 um 0,1 % bzw. 6 500 Personen zurückgegangen. Der Norden weist damit insgesamt eine günstigere Entwicklung als Deutschland insgesamt auf, wo im vergleichbaren Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen um 1,7 % zurückging. Der moderate Rückgang in Norddeutschland lässt sich in regionaler, zeitlicher und sachlicher Hinsicht wie folgt kennzeichnen:

- *Regional* konzentrierten sich die Abnahmen in den Ländern Bremen (- 3,9 %) und Mecklenburg-Vorpommern (- 17,5 %), während die Erwerbstätigenzahlen in Hamburg (+ 4,1 %), Niedersachsen (+ 3,7 %) und Schleswig-Holstein (+ 0,7 %) anstiegen. Es waren vor allem die Folgen der wirtschaftlichen Umstrukturierungen in Mecklenburg-Vorpommern nach der „Wende“ 1989/90, die dort per saldo zu einem Verlust von 158 500 Erwerbstätigen führten.
- *Zeitlich* konzentrierten sich die Abnahmen daher auf die ersten fünf Jahre des Untersuchungszeitraums von 1991 bis 1996. Der Rückgang der Zahl der in Mecklenburg-Vorpommern wohnenden Erwerbstätigen war in diesem Zeitraum mit - 11,4 % wesentlich höher als im darauffolgenden Zeitraum von 1996 bis 2001 (- 6,9 %). Auch in Hamburg mussten in den ersten fünf Jahren mit - 1,5 % Rückgänge verzeichnet werden, während im darauffolgenden Fünfjahreszeitraum ein Zuwachs von 5,7 % auftrat. Für Norddeutschland insgesamt ist die Zahl der Erwerbstätigen von 1991 bis 1996 um 0,8 % gesunken und seitdem bis 2001 um 0,7 % gestiegen.
- *Sachlich* tritt derselbe Effekt wie bei den Erwerbspersonen auf: Zuwächse bei den weiblichen Erwerbstätigen (+ 7,0 %) und Verluste bei den männlichen (- 5,0 %). Vor allem in Niedersachsen konnten die Frauen mit einem Plus von 14,7 % ihre Position erheblich verbessern. Allerdings trat in Mecklenburg-Vorpommern bis 1996 ein gegenläufiger Effekt auf: das Niveau der Frauenerwerbstätigkeit, traditionell zu DDR-Zeiten sehr hoch, sank unmittelbar nach der „Wende“ stark ab. Arbeitsplatzverluste trafen zunächst die Frauen stärker als die Männer. Für die letzten fünf Jahre des Untersuchungszeitraums trifft dieser Befund nicht mehr zu. Für alle fünf norddeutschen Länder wie für Deutschland insgesamt muss außerdem berücksichtigt werden, dass es starke Verschiebungen in Richtung Teilzeiterwerbstätigkeit gegeben hat.

Während die Zahl der Erwerbstätigen mit weniger als 20 Stunden Wochenarbeitszeit anstieg, sank die Zahl der Vollzeiterwerbstätigen. Auch von dieser Entwicklung profitieren die weiblichen Erwerbstätigen, da Frauen viel häufiger als Männer mit reduzierter Wochenstundenzahl arbeiten, um berufliche und familiäre Verpflichtungen miteinander vereinbaren zu können.

### **Starker Zuwachs der Erwerbslosigkeit bis 1996, danach Besserungstendenzen**

Die Zahl der Erwerbslosen in Norddeutschland stieg von 1991 bis 2001 insgesamt um 21,6 % bzw. 121 700 Personen. Der Zuwachs ging praktisch ausschließlich auf das Konto der Männer (+ 43,0 %), während die Frauenerwerbslosigkeit mit + 0,8 % nur moderat stieg. Im zeitlichen Vergleich und auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt lassen sich aber auch hier positive Trends erkennen. Zum einen hielt sich der Norden im Ganzen relativ gut: In Deutschland gab es insgesamt einen wesentlich höheren Zuwachs der Erwerbslosenzahlen von 41,3 % – eine Steigerungsrate, die doppelt so hoch ist wie die des Nordens. Zum anderen lässt sich im zeitlichen Ablauf ein positiver Trend feststellen, denn die Zuwächse der Erwerbslosenzahlen gab es nur für die ersten fünf Jahren des Betrachtungszeitraums (+ 28,4 %), während in den letzten fünf Jahren die Erwerbslosigkeit um - 5,3 % zurückging.

### **Erwerbsbeteiligung der Frauen steigt stark an, aber Rückgänge in Mecklenburg-Vorpommern**

Einer der grundlegenden Trends der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung ist die Zunahme der Erwerbsbeteiligung der Frauen. Die traditionelle Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau – „Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben - und drinnen waltet die züchtige Hausfrau“ – ist schon lange obsolet geworden. Informationen über die altersspezifischen Erwerbsquoten der Frauen 1991 und 2001 (vgl. Tabelle 2) können Antworten auf folgende Fragen geben: Wie viel Prozent der Frauen einer bestimmten Altersklasse sind Erwerbspersonen, gehen also einer Erwerbstätigkeit nach oder streben dies zumindest an?

Für Norddeutschland insgesamt stieg die Erwerbsquote aller Frauen im Erwerbsalter von 15 bis unter 65 Jahren von 60,9 % auf 63,6 % – ein Zuwachs von 2,7 Prozentpunkten in 10 Jahren. Diese Zunahme und das erreichte Niveau der Frauenerwerbstätigkeit liegen in etwa im Trend und nur leicht unter dem Niveau des gesamten Bundesgebiets.

**2. Altersspezifische Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen<sup>1</sup>**

Land	Jahr – Veränderung in %-Punkten	Weibliche Erwerbspersonen <sup>2</sup> in % der weiblichen Bevölkerung im Alter von ...bis unter... Jahren										
		15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	insgesamt
Bremen	1991	29,1	69,0	62,4	65,6	73,0	73,0	71,3	66,5	47,0	/	58,2
	2001	20,8	56,2	73,6	74,0	80,2	82,4	70,6	73,3	56,6	/	61,1
	von 1991 bis 2001	- 8,3	- 12,8	11,2	8,4	7,2	9,4	- 0,7	6,8	9,6	/	2,9
Hamburg	1991	30,1	74,1	75,9	72,7	75,4	79,0	75,3	71,0	53,5	13,5	64,4
	2001	28,0	67,4	75,5	78,5	74,3	83,8	79,7	72,8	64,3	19,9	66,2
	von 1991 bis 2001	- 2,1	- 6,7	- 0,4	5,8	- 1,1	4,8	4,4	1,8	10,8	6,4	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	1991	47,7	87,7	97,4	97,3	97,6	95,6	95,7	89,0	36,4	/	77,9
	2001	39,1	73,1	84,2	92,9	91,9	92,9	89,1	87,5	68,9	7,0	70,3
	von 1991 bis 2001	- 8,6	- 14,6	- 13,2	- 4,4	- 5,7	- 2,7	- 6,6	- 1,5	32,5	/	- 7,6
Niedersachsen	1991	32,2	73,2	69,2	62,6	67,3	68,1	66,1	57,2	41,2	10,4	56,0
	2001	24,1	67,9	75,3	72,6	75,4	79,5	77,8	67,8	55,0	15,7	61,5
	von 1991 bis 2001	- 8,1	- 5,3	6,1	10,0	8,1	11,4	11,7	10,6	13,8	5,3	5,6
Schleswig-Holstein	1991	31,6	78,8	70,2	64,8	68,7	74,3	75,3	64,3	49,3	14,0	61,2
	2001	30,4	71,2	76,7	74,8	76,9	80,0	78,9	73,0	57,5	18,6	64,2
	von 1991 bis 2001	- 1,2	- 7,6	6,5	10,0	8,2	5,7	3,6	8,7	8,2	4,6	3,0
Norddeutschland	1991	34,0	75,8	73,7	69,8	73,5	74,1	72,6	64,8	43,7	10,7	60,9
	2001	28,0	68,6	76,3	75,8	77,6	81,9	79,4	71,4	58,5	15,4	63,6
	von 1991 bis 2001	- 6,0	- 7,2	2,6	6,0	4,1	7,8	6,8	6,6	14,8	4,7	2,7
Deutschland	1991	37,2	75,9	75,6	72,8	75,1	75,4	72,8	65,3	42,9	10,7	62,1
	2001	29,1	68,7	76,2	77,7	79,8	82,0	81,3	73,6	59,5	14,9	64,9
	von 1991 bis 2001	- 8,1	- 7,2	0,6	4,9	4,7	6,6	8,5	8,3	16,6	4,2	2,8

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Wohnortprinzip)

<sup>2</sup> Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die geleistete oder zu leistende Arbeitszeit

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1

Bei näherer Betrachtung lassen sich einige differenziertere Entwicklungsverläufe erkennen:

– *Sachlich:* Die Frauenerwerbsquote stieg nicht in allen Altersklassen, sondern sie ging in den unteren Altersklassen der 15- bis unter 25-Jährigen sogar stark zurück. Der Grund hierfür liegt in längeren Zeiten der schulischen und beruflichen Ausbildung von Frauen. Frauen gehen heute mit einer besseren und damit zeitlich längeren Ausbildung, zunehmend oft auch mit einem Studium in die Phase ihrer Erwerbstätigkeit. In allen anderen Altersklassen stieg die Erwerbsquote, und zwar am stärksten in der Altersklasse der 55- bis unter 60-jährigen Frauen. 1991 war noch ein deutlicher „Familien-

knick“ in der altersspezifischen Erwerbsbeteiligung sichtbar, denn die Erwerbsquote der 25- bis unter 30-jährigen Frauen lag bei 73,7 % und bei der nächst höheren Altersklasse der 30- bis unter 35-Jährigen nur bei 69,8 %, also ein kinder- und familienbedingter Rückgang von 3,9 Prozentpunkten. Im Jahr 2001 lagen die Erwerbsquoten in beiden Altersklassen deutlich höher (76,3 % bzw. 75,8 %), und der „Familienknick“ ist mit 0,5 Prozentpunkten Unterschied kaum noch von quantitativer Bedeutung.

– *Regional:* Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige norddeutsche Land, in dem die Frauenerwerbsquote in fast allen Altersklassen zurückgeht.



Interessanterweise macht auch hier die Klasse der 55- bis unter 60-Jährigen eine positive Ausnahme. In der ehemaligen DDR gab es traditionell ein hohes Niveau von Frauenerwerbstätigkeit. Die Frauen dort waren erheblich stärker als ihre Geschlechtsgenossinnen im Westen in das Erwerbsleben eingespannt. Die Arbeitsplatzverluste nach der „Wende“ trafen dann diese Frauen stärker als die Männer und die Erwerbsquoten der Frauen gingen seitdem in allen ostdeutschen Ländern stark zurück. Die hohen, aber sinkenden „ostdeutschen“ Frauenerwerbsquoten und die niedrigeren, aber steigenden „westdeutschen“ Quoten bewegen sich aufeinander zu. Die Erwerbsquote aller Frauen im Erwerbsalter lag 1991 in Mecklenburg noch volle 17 Prozentpunkte über dem norddeutschen Durchschnitt. 2001 belief sich der Abstand nur noch auf 6,7 Prozentpunkte.

### **Starker Trend zur Selbstständigkeit, Abnahme bei den Arbeitern**

Informationen über die Verteilung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf in Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte und Arbeiter sind in Tabelle 3 enthalten. Folgende Strukturen und Tendenzen im Ablauf von 10 Jahren sind erkennbar:

Die Zahl der *Arbeiterinnen und Arbeiter* nahm stark ab, und zwar von 1991 bis 2001 um - 15,3 %. Die gut 2 Mill. Arbeiter und Arbeiterinnen in Norddeutschland stellen im Jahr 2001 noch einen Anteil von 31,3 % an allen Erwerbstätigen. 10 Jahre zuvor lag dieser Wert noch bei 36,9 %. Die Ursachen dieser Abnahme, die am höchsten in Mecklenburg-Vorpommern und am niedrigsten in Niedersachsen war, liegen im allgemeinen, auch für ganz Deutschland feststellbaren Trend des Rückgangs der produzierenden und des Zuwachses der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche.

Entsprechend gab es eine Zunahme von 12,1 % bei den *Angestellten*. Im Jahr 2001 lag deren Anteil bei 50,4 % gegenüber 44,9 % 10 Jahre zuvor – jeder zweite Erwerbstätige ist damit jetzt bereits in einem Angestelltenverhältnis tätig.

Die Zahl der *Beamtinnen und Beamten* ging stark um 16,4 % zurück. Die knapp 465 000 Beamtinnen und Beamten in Norddeutschland stellen nur noch 7,1 % aller Erwerbstätigen (1991: 8,5 %). In den vier „westlichen“ Ländern Norddeutschlands gab es sogar erheblich höhere Abnahmeraten; hier wirkten sich verschiedene Privatisierungen und Rückgänge von Staatstätigkeit aus, z. B. auch durch Abbau oder Verlagerung von Bundeswehreinrichtungen. In Mecklenburg-Vorpommern, wo es bis 1990 keine Beamten gegeben hatte, nahm deren Zahl allerdings stark zu.

Die *mithelfenden Familienangehörigen* sind nur eine relativ kleine Gruppe von 85 Tsd. Personen. Sie stellen einen Anteil von nur 1,3 % an allen Erwerbstätigen. Aufgrund der geringen Größe dieser Personen-Gruppe sind starke prozentuale Zu- oder Abnahmen möglich; langfristig aber nimmt die quantitative Bedeutung dieser Gruppe von Erwerbstätigen eher ab.

Einen klaren Aufwärtstrend gibt es bei den *Selbstständigen*. Deren Zahl stieg in den 10 Jahren um 18,7 %, so dass die norddeutsche Selbstständigengruppe im Jahr 2001 bei 9,9 % lag (1991: 8,3 %). Die größten Zuwächse gab es natürlich – da es zu DDR-Zeiten diese soziale Gruppe kaum gab – in Mecklenburg-Vorpommern mit 66,3 %, gefolgt von Hamburg mit 24,8 %. Die geringsten Zuwächse waren mit 12,2 % in Niedersachsen zu verzeichnen.

### **Starke Zunahmen bei den Dienstleistungen, Rückgänge in den produzierenden Wirtschaftsbereichen**

Tabelle 4 enthält Informationen darüber, in welchen Branchen („Wirtschaftsunterbereiche“) die norddeutschen Erwerbstätigen arbeiten. Die Tabelle geht nur bis ins Jahr 1996 zurück, da die Daten früherer Jahre aufgrund einer wirtschaftssystematischen Umstellung nicht mit den aktuelleren Ergebnissen vergleichbar sind.

Die sektoralen Verschiebungen sind auf einen Blick sichtbar: Die Erwerbstätigenzahlen in allen produzierenden Wirtschaftsbereichen – Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe – nahmen ab, und in den dienstleistenden Bereichen stiegen sie – wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß – bis auf die Ausnahme des staatlichen Bereichs („Öffentliche Verwaltung u. ä.“) deutlich an. Geringe Zuwächse gab es im Kredit- und Versicherungsgewerbe, starke Zuwächse von 25,6 % bei den unternehmensnahen Dienstleistungen („Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen“). Diese sektoralen Verschiebungen, die im Trend denen für ganz Deutschland gleichen, sind eine Hauptursache für die Abnahme der Arbeiter- und die Zunahme der Angestelltenzahlen wie auch dafür, dass sich insgesamt die Frauenerwerbstätigkeit besser als die der Männer entwickelte.

Im Zeitraum 1996 bis 2001 nahm im norddeutschen Vergleich die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung am stärksten in Hamburg zu (5,7 % Wachstum), während sie in Mecklenburg-Vorpommern (6,9 % Abnahme) sogar deutlich rückläufig war. Das gute Abschneiden Hamburgs hängt sicherlich auch damit zusammen, dass dort der oben erwähnte wachstumsträchtige Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen ein hohes Gewicht hat: 14,3 % der in Hamburg lebenden

3. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf<sup>1</sup>

Land	Jahr – Veränderung in %	Ins- gesamt	Selbst- ständige und mit- helfende Familien- ange- hörige	Beamte/ Beam- tinnen	Ange- stellte	Arbeiter/ Arbeite- rinnen	Selbst- ständige und mit- helfende Familien- ange- hörige	Beamte/ Beam- tinnen	Ange- stellte	Arbeiter/ Arbeite- rinnen
Bremen	1991	288	22	23	142	101	7,7	7,9	49,5	35,0
	1996	280	27	22	134	97	9,5	8,0	47,9	34,6
	2001	276	28	16	148	85	10,1	5,8	53,5	30,6
	von 1991 bis 1996	- 2,7	19,9	- 0,9	- 5,8	- 3,8	x	x	x	x
	von 1996 bis 2001	- 1,3	4,9	- 28,1	10,3	- 12,7	x	x	x	x
	von 1991 bis 2001	- 3,9	25,8	- 28,8	3,9	- 16,0	x	x	x	x
Hamburg	1991	781	81	62	431	207	10,4	8,0	55,2	26,5
	1996	769	89	52	439	189	11,6	6,8	57,1	24,6
	2001	813	102	45	493	173	12,6	5,5	60,7	21,2
	von 1991 bis 1996	- 1,5	10,0	- 16,5	1,9	- 8,5	x	x	x	x
	von 1996 bis 2001	5,7	14,3	- 13,8	12,4	- 8,6	x	x	x	x
	von 1991 bis 2001	4,1	25,7	- 28,1	14,6	- 16,4	x	x	x	x
Mecklenburg- Vorpommern	1991	906	35	17	427	427	3,9	1,8	47,2	47,1
	1996	803	55	32	361	355	6,9	4,0	45,0	44,2
	2001	747	64	40	356	288	8,5	5,3	47,7	38,5
	von 1991 bis 1996	- 11,4	56,4	90,4	- 15,4	- 16,8	x	x	x	x
	von 1996 bis 2001	- 6,9	15,8	24,2	- 1,4	- 18,9	x	x	x	x
	von 1991 bis 2001	- 17,5	81,0	136,5	- 16,7	- 32,5	x	x	x	x
Niedersachsen	1991	3 303	356	309	1 372	1 265	10,8	9,4	41,6	38,3
	1996	3 356	370	296	1 504	1 186	11,0	8,8	44,8	35,3
	2001	3 425	381	260	1 618	1 166	11,1	7,6	47,2	34,0
	von 1991 bis 1996	1,6	4,0	- 4,2	9,6	- 6,3	x	x	x	x
	von 1996 bis 2001	2,0	2,8	- 12,1	7,6	- 1,7	x	x	x	x
	von 1991 bis 2001	3,7	6,9	- 15,7	17,9	- 7,9	x	x	x	x
Schleswig-Holstein	1991	1 236	137	146	551	402	11,1	11,8	44,6	32,6
	1996	1 250	143	122	601	385	11,4	9,7	48,1	30,8
	2001	1 245	156	104	662	324	12,5	8,4	53,2	26,0
	von 1991 bis 1996	1,2	4,2	- 16,4	9,1	- 4,3	x	x	x	x
	von 1996 bis 2001	- 0,4	9,1	- 14,5	10,1	- 16,0	x	x	x	x
	von 1991 bis 2001	0,7	13,7	- 28,5	20,1	- 19,6	x	x	x	x
<b>Norddeutschland</b>	<b>1991</b>	<b>6 512</b>	<b>632</b>	<b>556</b>	<b>2 924</b>	<b>2 401</b>	<b>9,7</b>	<b>8,5</b>	<b>44,9</b>	<b>36,9</b>
	<b>1996</b>	<b>6 458</b>	<b>684</b>	<b>524</b>	<b>3 039</b>	<b>2 212</b>	<b>10,6</b>	<b>8,1</b>	<b>47,1</b>	<b>34,2</b>
	<b>2001</b>	<b>6 506</b>	<b>730</b>	<b>465</b>	<b>3 277</b>	<b>2 034</b>	<b>11,2</b>	<b>7,1</b>	<b>50,4</b>	<b>31,3</b>
	<b>von 1991 bis 1996</b>	<b>- 0,8</b>	<b>8,3</b>	<b>- 5,8</b>	<b>4,0</b>	<b>- 7,9</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
	<b>von 1996 bis 2001</b>	<b>0,7</b>	<b>6,8</b>	<b>- 11,3</b>	<b>7,8</b>	<b>- 8,0</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
	<b>von 1991 bis 2001</b>	<b>- 0,1</b>	<b>15,6</b>	<b>- 16,4</b>	<b>12,1</b>	<b>- 15,3</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Deutschland	1991	37 445	3 559	2 511	16 808	14 568	9,5	6,7	44,9	38,9
	1996	35 982	3 794	2 461	16 752	12 975	10,5	6,8	46,6	36,1
	2001	36 816	4 072	2 263	18 496	11 984	11,1	6,1	50,2	32,6
	von 1991 bis 1996	- 3,9	6,6	- 2,0	- 0,3	- 10,9	x	x	x	x
	von 1996 bis 2001	2,3	7,3	- 8,1	10,4	- 7,6	x	x	x	x
	von 1991 bis 2001	- 1,7	14,4	- 9,9	10,0	- 17,7	x	x	x	x
Anteil Norddeutschland an Deutschland	1991	17,4	17,7	22,1	17,4	16,5	x	x	x	x
	1996	17,9	18,0	21,3	18,1	17,0	x	x	x	x
	2001	17,7	17,9	20,5	17,7	17,0	x	x	x	x

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; erwerbstätige Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Wohnortprinzip)  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1

4. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen<sup>1</sup>

Wirtschafts- bereich – Wirtschafts- unterbereich	Jahr – Veränderung	Ein- heit	Bremen	Ham- burg	Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen	Schleswig- Holstein	Nord- deutsch- land	Deutsch- land	Anteil Nord- deutsch- land an Deutsch- land in %
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	1996	1 000	2	7	53	146	43	250	1 076	23,3
	2001	1 000	3	6	44	116	42	211	943	22,3
	von 1996 bis 2001	%	34,8	- 13,6	- 17,0	- 20,7	- 1,2	- 15,9	- 12,4	x
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	1996	1 000	83	179	238	1 096	340	1 936	12 582	15,4
	2001	1 000	68	167	196	1 059	301	1 790	11 934	15,0
	von 1996 bis 2001	%	- 18,4	- 6,5	- 17,7	- 3,4	- 11,7	- 7,6	- 5,1	x
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1996	1 000	.	.	81	790	218	1 275	8 778	14,5
	2001	1 000	.	.	78	769	197	1 212	8 749	13,9
	von 1996 bis 2001	%	.	.	- 3,2	- 2,6	- 9,7	- 4,9	- 0,3	x
Energie- u. Wasser- versorgung	1996	1 000	.	.	9	31	17	68	335	20,1
	2001	1 000	.	.	7	29	10	55	282	19,5
	von 1996 bis 2001	%	.	.	- 25,5	- 5,8	- 38,1	- 18,5	- 15,7	x
Baugewerbe	1996	1 000	.	.	148	275	106	594	3 469	17,1
	2001	1 000	.	.	111	261	94	523	2 903	18,0
	von 1996 bis 2001	%	.	.	- 25,1	- 5,3	- 11,4	- 12,0	- 16,3	x
<b>Handel, Gast- gewerbe und Verkehr</b>	1996	1 000	77	219	189	780	340	1 605	8 184	19,6
	2001	1 000	83	240	191	836	328	1 677	8 531	19,7
	von 1996 bis 2001	%	7,3	9,4	1,4	7,2	- 3,5	4,5	4,2	x
Handel- und Gastgewerbe	1996	1 000	.	.	140	604	266	1 217	6 243	19,5
	2001	1 000	.	.	141	648	253	1 269	6 476	19,6
	von 1996 bis 2001	%	.	.	0,9	7,3	- 4,9	4,3	3,7	x
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	1996	1 000	.	.	49	177	74	388	1 941	20,0
	2001	1 000	.	.	50	188	75	408	2 055	19,9
	von 1996 bis 2001	%	.	.	2,7	6,5	1,3	5,3	5,9	x
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	1996	1 000	117	365	324	1 335	527	2 668	14 141	18,9
	2001	1 000	122	401	317	1 415	574	2 828	15 408	18,4
	von 1996 bis 2001	%	4,5	9,8	- 2,2	6,0	8,8	6,0	9,0	x
Kredit- und Versicherungs- gewerbe	1996	1 000	.	.	15	128	44	234	1 276	18,3
	2001	1 000	.	.	11	123	58	241	1 346	17,9
	von 1996 bis 2001	%	.	.	- 29,6	- 4,1	31,8	3,0	5,5	x
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	1996	1 000	.	.	39	186	84	406	2 284	17,8
	2001	1 000	.	.	43	222	102	509	3 005	17,0
	von 1996 bis 2001	%	.	.	8,9	19,3	20,7	25,6	31,6	x
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1996	1 000	.	.	105	339	139	675	3 365	20,1
	2001	1 000	.	.	88	315	137	607	3 095	19,6
	von 1996 bis 2001	%	.	.	- 16,0	- 7,2	- 1,4	- 10,0	- 8,0	x
Öffentliche und pri- vate Dienstleistun- gen (ohne öffent- liche Verwaltung)	1996	1 000	.	.	164	682	260	1 354	7 216	18,8
	2001	1 000	.	.	175	755	277	1 471	7 962	18,5
	von 1996 bis 2001	%	.	.	6,5	10,8	6,5	8,7	8,7	x
<b>Insgesamt</b>	1996	1 000	280	769	803	3 356	1 250	6 458	35 982	17,9
	2001	1 000	276	813	747	3 425	1 245	6 506	36 816	17,7
	von 1996 bis 2001	%	- 1,3	5,7	- 6,9	2,0	- 0,4	0,7	2,3	x

<sup>1</sup> Ergebnisse des Mikrozensus; Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Wohnortprinzip)

Erwerbstätigen sind in diesen Bereichen tätig. Dieser Wachstumsbereich ist auch relativ stark in Bremen (9,8 % Anteil) und in Schleswig-Holstein (8,2 %) vertreten. In Niedersachsen ist sein Gewicht mit nur 6,5 % dagegen noch zu schwach, als dass starke Wachstumsimpulse von ihm ausgehen könnten.

## 2. Regionale Strukturen

Datengrundlagen der Tabelle 5 und der aus dieser erstellten drei Karten sind zum einen die Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit für das Jahr 2001, zum andern die regionalen Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung. Bei Redaktionsschluss standen hier Regionaldaten bis zum Jahr 1999 zur Verfügung.<sup>1</sup> Die Erwerbstätigenrechnung liefert Angaben für alle Erwerbstätigen am *Arbeitsort*, unter Einschluss der Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und der Beamten. Sie umfasst damit einen größeren Personenkreis als die Statistik über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die allerdings eine wesentliche Datengrundlage der Erwerbstätigenrechnung darstellt. Im Gegensatz zum Mikrozensus, der nur Aussagen nach dem Wohnortprinzip ermöglicht und auf den sich die Aussagen des vorgehenden Abschnittes stützen, ist die Erwerbstätigenrechnung für Aussagen zur regionalen Wirtschafts- bzw. Arbeitsplatzstruktur geeignet.

Die *Arbeitsplatzdichte* – definiert als Zahl der Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner (Karte 1) – zeigt deutlich, dass trotz erheblicher Stadt-Umland-Verlagerungen von Arbeitsplätzen nach wie vor die kreisfreien Städte Norddeutschlands Arbeitsplatzzentren mit den entsprechenden funktionalen Verflechtungen für ihr Umland sind. Bis auf Wismar weisen alle kreisfreien Städte Norddeutschlands sowie Hamburg eine Arbeitsplatzdichte von über 500 auf – das Maximum findet sich in Wolfsburg mit einem Wert von 759.

Karte 2 illustriert die prozentualen Veränderungen der *Zahl der Erwerbstätigen* von 1994 bis 1999. Diese Zahl ist in dem Fünfjahreszeitraum für ganz Norddeutschland um 0,8 % gestiegen. Gewinne gab es in den westlichen Flächenländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, moderate Verluste in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, stärkere Rückgänge im Land Bremen. In der regionalen Verteilung konnten insgesamt 43 Kreise und kreisfreie Städte Zuwächse verbuchen, während 40 Einbußen hinnehmen mussten. Beide Extremwerte (Hansestadt Rostock: 10,7 % Verlust; Kreis Bad Doberan: 31,1 % Gewinn) traten in Mecklenburg-Vorpommern auf.

<sup>1</sup> Bei den Statistischen Landesämtern liegen mittlerweile Daten bis zum Jahr 2000 vor

Die regionale Verteilung gibt insgesamt ein recht eindeutiges Bild: *Verluste* sind vor allem in überdurchschnittlich stark industrialisierten Regionen zu verzeichnen, also in nahezu allen kreisfreien Städten sowie im südlichen Niedersachsen. *Gewinne* hingegen gibt es vor allem im westlichen Niedersachsen (Raum Oldenburg-Osnabrück) sowie in den Kreisen des westlichen Mecklenburg-Vorpommern. Dort gingen diese aber zum Teil offenbar zu Lasten der kreisfreien Städte, und es ist kein Zufall, dass die stärksten Verluste Norddeutschlands in Rostock und die stärksten Gewinne im Kreis Bad Doberan auftraten, der Rostock umschließt.

In der *regionalen Verteilung der Arbeitslosigkeit* (Karte 3) fallen folgende Muster auf:

- Die Arbeitslosenquoten – hier definiert auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – liegen in den kreisfreien Städten<sup>2</sup> immer etwas höher als im jeweiligen Umland, dessen Einwohner gleichwohl vom Arbeitsplatzangebot der Zentren als Pendler profitieren.
- Ein klares Ost-West-Gefälle ist erkennbar: Östlich von Schwerin und Rostock, also im östlichen Mecklenburg sowie in Vorpommern treten sehr hohe Quoten auf. Nur in Bremerhaven sowie Lüchow-Dannenberg wurden im Jahr 2001 Arbeitslosenquoten in vergleichbarer Höhe festgestellt.
- Auffallend ist auch ein Gürtel von Kreisen mit relativ niedrigen Arbeitslosenquoten von weniger als 8,5 %. Auch der Kreis mit dem besten Ergebnis Norddeutschlands (Kreis Verden mit 6,3 %) liegt in diesem Gürtel, der sich von Nordost (Raum Kiel - Lübeck) über das Bremer Umland bis nach Südwest (Raum Osnabrück) erstreckt.

<sup>2</sup> Die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover – seit kurzem in der Region Hannover aufgegangen – wird hier noch als kreisfreie Stadt dargestellt.



5. Erwerbstätige, Arbeitsplatzdichte und Arbeitslosigkeit in Norddeutschland

KREISFREIE STADT Kreis Regierungsbezirk Land	Erwerbstätige am Arbeitsort <sup>1</sup>				Arbeitslosen- quote <sup>2</sup> 2001
	1994	1999	Verände- rung 1999 gegenüber 1994	je 1 000 Einwohner (Arbeitsplatz- dichte) 1999	
	1'000		%	Anzahl	%
BREMEN	333,1	319,2	- 4,2	589,0	12,7
BREMERHAVEN	64,2	60,0	- 6,5	485,3	17,7
<b>Bremen</b>	<b>397,4</b>	<b>379,3</b>	<b>- 4,6</b>	<b>569,7</b>	<b>13,6</b>
<b>Hamburg</b>	<b>1 029,6</b>	<b>1 019,0</b>	<b>- 1,0</b>	<b>598,6</b>	<b>9,3</b>
GREIFSWALD, HANSESTADT	31,1	29,0	- 6,8	519,5	19,5
NEUBRANDENBURG	49,4	50,9	2,9	675,0	20,1
ROSTOCK, HANSESTADT	118,2	105,6	- 10,7	513,8	16,9
SCHWERIN, LANDESHAUPTSTADT	74,0	68,6	- 7,3	659,4	15,9
STRALSUND, HANSESTADT	34,6	32,3	- 6,7	524,7	21,6
WISMAR, HANSESTADT	22,7	21,3	- 6,1	446,6	20,1
Bad Doberan	34,5	45,2	31,1	393,4	16,3
Demmin	33,1	33,0	- 0,4	341,7	26,7
Güstrow	43,4	43,2	- 0,6	378,3	21,9
Ludwigslust	47,9	48,3	0,7	367,4	12,9
Mecklenburg-Strelitz	32,8	32,6	- 0,6	368,3	23,2
Müritz	27,5	28,2	2,5	401,8	22,4
Nordvorpommern	37,5	40,5	7,9	338,4	23,1
Nordwestmecklenburg	33,3	37,0	11,2	306,6	15,3
Ostvorpommern	37,7	39,8	5,5	345,6	21,6
Parchim	36,6	39,2	6,9	357,5	18,1
Rügen	30,8	30,2	- 1,8	394,8	20,4
Uecker-Randow	36,4	35,5	- 2,4	408,2	26,3
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>761,6</b>	<b>760,3</b>	<b>- 0,2</b>	<b>423,7</b>	<b>19,6</b>
BRAUNSCHWEIG	148,7	143,5	- 3,5	581,3	11,7
SALZGITTER	57,9	58,4	0,7	513,7	13,0
WOLFSBURG	87,8	92,6	5,5	758,6	9,3
Gifhorn	45,2	47,5	5,0	281,1	10,1
Göttingen	122,4	122,5	0,1	460,7	12,2
Goslar	71,1	67,3	- 5,3	427,5	12,9
Helmstedt	28,6	28,0	- 1,9	278,5	12,5
Northeim	60,7	59,8	- 1,4	393,5	11,9
Osterode am Harz	40,8	37,7	- 7,5	436,4	13,5
Peine	39,6	40,5	2,3	310,2	10,1
Wolfenbüttel	32,2	32,7	1,6	261,9	10,5
<b>Reg.-Bez. Braunschweig</b>	<b>734,9</b>	<b>730,5</b>	<b>- 0,6</b>	<b>437,6</b>	<b>11,6</b>
HANNOVER, LANDESHAUPTSTADT	378,6	367,6	- 2,9	713,3	12,8
Diepholz	74,2	81,4	9,7	388,8	7,0
Hamelnd-Pyrmont	70,6	68,2	- 3,4	418,8	12,4
Hannover	197,7	209,9	6,1	351,3	10,3
Hildesheim	119,1	119,2	0,1	407,4	9,6
Holz Minden	33,5	32,8	- 2,1	398,6	10,8
Nienburg (Weser)	50,1	48,8	- 2,5	388,2	8,2
Schaumburg	58,4	58,8	0,7	356,3	9,2
<b>Reg.-Bez. Hannover</b>	<b>982,3</b>	<b>986,8</b>	<b>0,5</b>	<b>458,8</b>	<b>10,0</b>
Celle	71,9	71,6	- 0,4	394,8	11,2
Cuxhaven	64,2	65,0	1,3	320,4	10,0
Harburg	64,6	69,7	7,9	305,5	7,4

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt; Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung der Länder

<sup>2</sup> bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen; Jahresdurchschnitt; Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnung

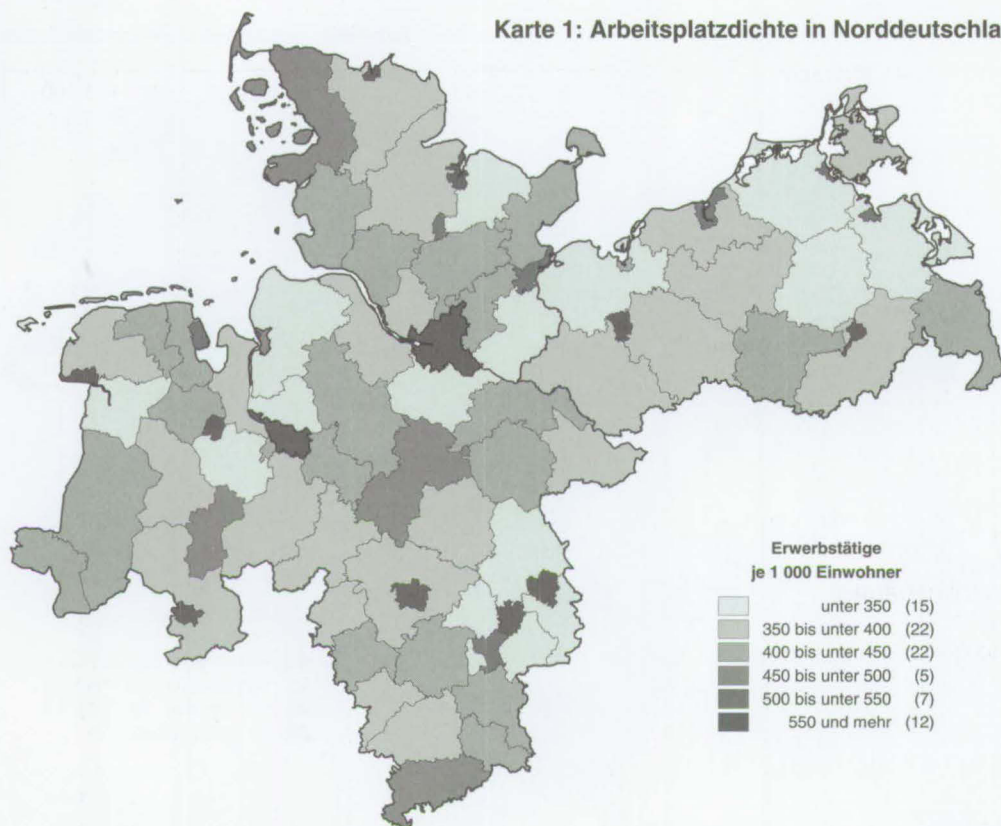
Noch: 5. Erwerbstätige, Arbeitsplatzdichte und Arbeitslosigkeit in Norddeutschland

KREISFREIE STADT Kreis Regierungsbezirk Land	Erwerbstätige am Arbeitsort <sup>1</sup>				Arbeitslosen- quote <sup>2</sup> 2001
	1994	1999	Verände- rung 1999 gegenüber 1994	je 1 000 Einwohner (Arbeitsplatz- dichte) 1999	
	1 000		%	Anzahl	%
Lüchow-Dannenberg	18,5	19,0	2,7	365,1	17,5
Lüneburg	64,1	67,3	5,0	417,2	10,8
Osterholz	34,4	35,1	2,0	322,6	7,7
Rotenburg (Wuemme)	64,8	66,9	3,2	421,1	7,4
Soltau-Fallingbostal	62,4	64,6	3,5	465,9	8,6
Stade	67,9	70,4	3,7	370,9	7,4
Uelzen	39,5	38,9	- 1,5	400,5	11,1
Verden	52,7	54,8	4,0	416,0	6,3
<b>Reg.-Bez. Lüneburg</b>	<b>605,0</b>	<b>623,3</b>	<b>3,0</b>	<b>377,6</b>	<b>9,0</b>
DELMENHORST	32,8	32,4	- 1,1	420,2	13,1
EMDEN	34,2	35,6	4,2	694,4	12,7
OLDENBURG (OLDENBURG)	92,1	93,6	1,6	607,0	11,4
OSNABRÜCK	104,7	108,0	3,2	655,1	10,2
WILHELMSHAVEN	46,7	45,5	- 2,6	521,9	13,6
Ammerland	42,3	45,4	7,2	417,3	9,6
Aurich	62,9	66,2	5,2	357,4	12,6
Cloppenburg	52,9	58,2	10,0	395,8	8,7
Emsland	120,3	127,9	6,3	426,5	8,8
Friesland	35,7	40,5	13,7	405,3	10,8
Grafschaft Bentheim	49,9	53,0	6,2	412,2	8,0
Leer	50,8	53,8	5,8	337,2	11,8
Oldenburg	34,9	41,0	17,4	346,7	8,5
Osnabrück	124,2	132,3	6,5	376,6	6,7
Vechta	54,0	61,2	13,3	494,5	6,3
Wesermarsch	36,9	35,3	- 4,6	374,2	9,9
Wittmund	22,8	23,5	2,7	411,8	12,0
<b>Weser-Ems</b>	<b>998,3</b>	<b>1 053,4</b>	<b>5,5</b>	<b>437,4</b>	<b>9,7</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>3 320,5</b>	<b>3 394,0</b>	<b>2,2</b>	<b>430,8</b>	<b>10,0</b>
FLENSBURG	57,0	55,9	- 2,0	660,6	13,2
KIEL, LANDESHAUPTSTADT	150,1	144,5	- 3,7	613,6	11,9
LÜBECK, HANSESTADT	115,2	113,8	- 1,3	532,4	13,4
NEUMÜNSTER	45,9	43,8	- 4,5	543,6	12,8
Dithmarschen	54,7	54,8	0,3	400,8	10,6
Herzogtum Lauenburg	56,8	59,2	4,3	335,6	8,5
Nordfriesland	75,3	76,0	0,9	464,6	9,0
Ostholstein	82,6	83,5	1,2	416,0	10,0
Pinneberg	105,2	110,3	4,8	382,1	8,3
Plön	39,4	40,4	2,5	307,2	8,4
Rendsburg-Eckernförde	100,7	103,9	3,1	389,3	8,3
Schleswig-Flensburg	71,9	73,7	2,4	376,7	8,8
Segeberg	105,2	107,5	2,1	436,5	7,3
Steinburg	53,5	54,5	1,9	402,7	9,6
Stormarn	83,8	88,0	5,0	409,2	6,5
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>1 197,4</b>	<b>1 209,8</b>	<b>1,0</b>	<b>436,6</b>	<b>9,4</b>
<b>NORDDEUTSCHLAND</b>	<b>6 706,5</b>	<b>6 762,4</b>	<b>0,8</b>	<b>456,5</b>	<b>11,2</b>
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>37 304,0</b>	<b>38 081,0</b>	<b>2,1</b>	<b>463,9</b>	<b>11,7</b>
<b>Anteil Norddeutschland an Deutschland in %</b>	<b>18,0</b>	<b>17,8</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

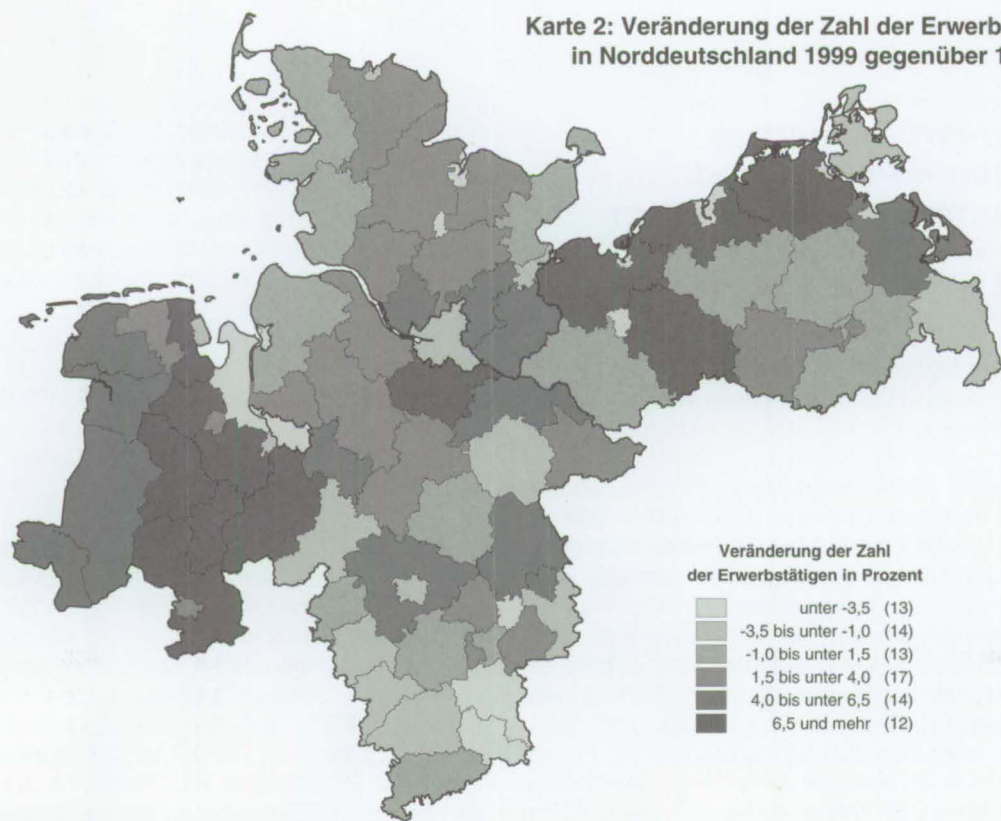
<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt; Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung der Länder

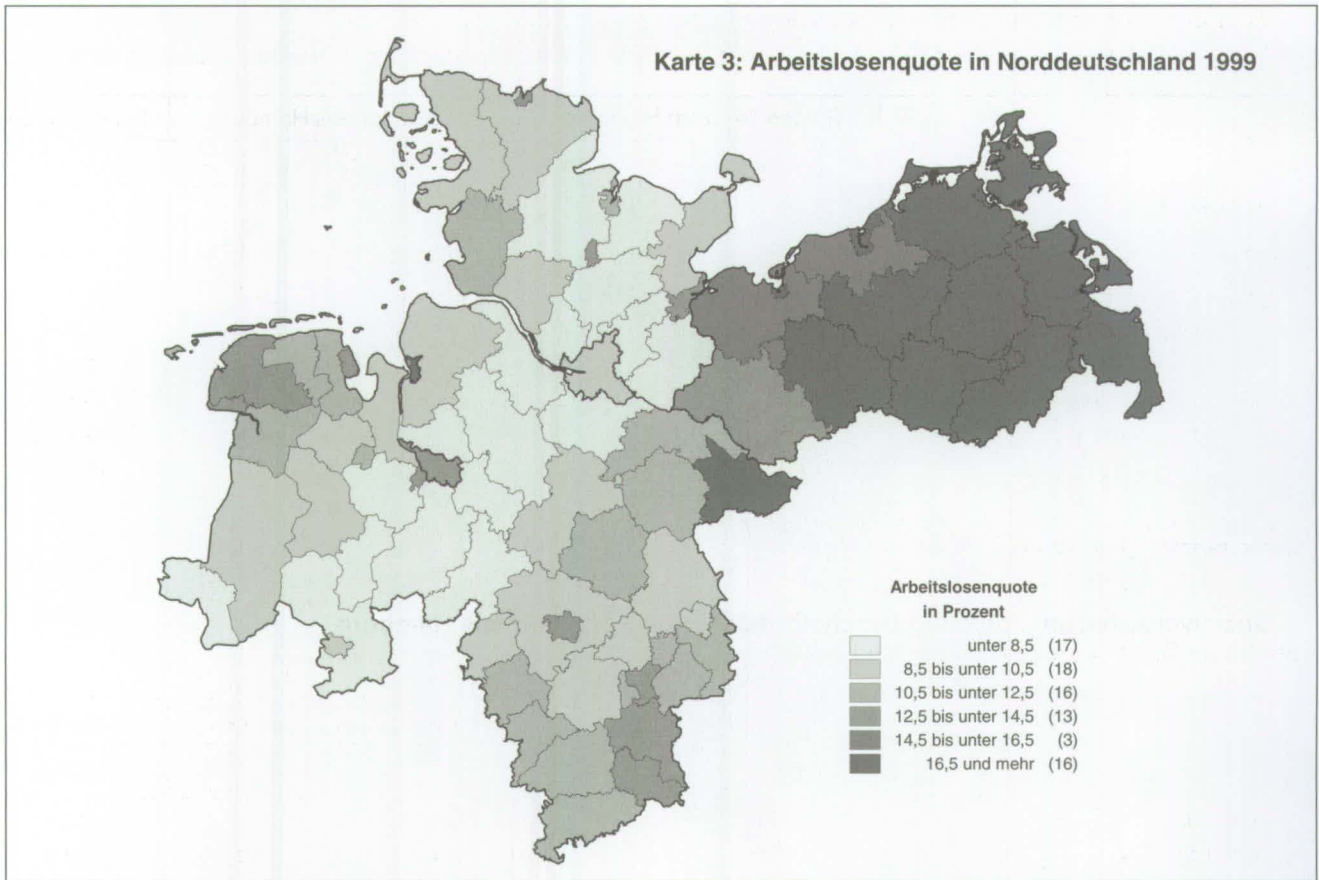
<sup>2</sup> bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen; Jahresdurchschnitt; Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnung

Karte 1: Arbeitsplatzdichte in Norddeutschland 1999



Karte 2: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen  
in Norddeutschland 1999 gegenüber 1994





### 3. Pendlerverflechtungen zwischen Hamburg und den norddeutschen Ländern

Hunderttausende von Erwerbstätigen pendeln regelmäßig von ihren auswärtigen Wohnorten zu ihren in Hamburg liegenden Arbeitsplätzen. Weniger breit sind die Ströme der Beschäftigten, die in Hamburg wohnen, ihrer Berufstätigkeit aber jeweils außerhalb dieser Städte nachgehen.

Um die aktuellen Größenordnungen der Berufspendlerströme zu veranschaulichen, deren beträchtlicher Umfang nicht zuletzt eine erhebliche Herausforderung für die regionale Verkehrsinfrastruktur darstellt, kann auf Daten der von der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführten Beschäftigtenstatistik zurückgegriffen werden. Diese ermöglicht eine Auszählung der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nach dem Wohnort wie auch nach dem Arbeitsort. Berücksichtigt sind dabei die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen – allerdings noch ohne die geringfügig Beschäftigten. Daneben fehlen die Selbstständigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen sowie die Be-

amten. Im Ganzen erfasst die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten etwa 75 % der Erwerbstätigen. Die Berufspendler dürften aber zu einem höheren Grad abgedeckt sein, da die geringfügig Beschäftigten und die Selbstständigen aller Erfahrung nach unterdurchschnittlich häufig pendeln.

#### Die Pendlerverflechtungen Hamburgs

##### Mehr als ein Drittel der Beschäftigten sind Einpendler

Insgesamt 762 471 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten am 30. Juni 2000 ihren Arbeitsplatz in Hamburg. Von diesen waren 271 551 oder 35,6 % Einpendler, die nicht in Hamburg wohnten (siehe Tabelle 6). Über die Hälfte der Einpendelnden (51,6 %) kamen aus Schleswig-Holstein, 29,9 % aus Niedersachsen, 4,2 % aus Mecklenburg-Vorpommern und 1,1 % aus Bremen (einschließlich Bremerhaven). Für immerhin 35 808 oder 13,2 % der nach Hamburg einpendelnden Erwerbstätigen lag der Wohnsitz in einem Bundesland außerhalb der aufgeführten norddeut-



### 6. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler nach und aus Hamburg am 30.06.2000 nach ausgewählten Bundesländern

Land	Einpendler nach Hamburg		Auspendler aus Hamburg		Pendlersaldo
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl
<b>Insgesamt</b>	<b>271 551</b>	<b>100</b>	<b>75 653</b>	<b>100</b>	<b>195 898</b>
andere norddeutsche Länder	235 743	86,8	56 390	74,5	179 353
Schleswig-Holstein	140 003	51,6	42 383	56,0	97 620
Niedersachsen	81 142	29,9	11 504	15,2	69 638
Bremen (Land)	3 095	1,1	1 428	1,9	1 667
Mecklenburg-Vorpommern	11 503	4,2	1 075	1,4	10 428
Nordrhein-Westfalen	8 855	3,3	6 440	8,5	2 415
übrige Bundesländer <sup>1</sup>	26 953	9,9	12 823	17,0	16 545

<sup>1</sup> einschl. Ausland (nur für Einpendler) und Fälle ohne Angabe  
Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

### 7. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler nach und aus Hamburg am 30.06.2000 nach ausgewählten Kreisen

Kreis	Einpendler nach Hamburg		Auspendler aus Hamburg		Pendlersaldo
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl
<b>KREISFREIE STADT</b>					
Herzogtum Lauenburg	18 094	6,7	2 807	3,7	15 287
Stormarn	33 003	12,2	13 440	17,8	19 563
Segeberg	29 282	10,8	10 727	14,2	18 555
Pinneberg	38 462	14,2	10 718	14,2	27 744
Steinburg	5 113	1,9	654	0,9	4 459
LÜBECK, Hansestadt	3 572	1,3	1 096	1,4	2 476
Lüneburg	7 211	2,7	682	0,9	6 529
Harburg	38 889	14,3	5 177	6,8	33 712
Stade	17 212	6,3	1 430	1,9	15 782
Rotenburg Wümme	2 907	1,1	280	0,4	2 627
BREMEN (Stadt)	2 709	1,0	1 290	1,7	1 419
Ludwigslust	3 212	1,2	312	0,4	2 900
<b>Zusammen</b>	<b>199 666</b>	<b>73,7</b>	<b>48 613</b>	<b>64,3</b>	<b>151 053</b>

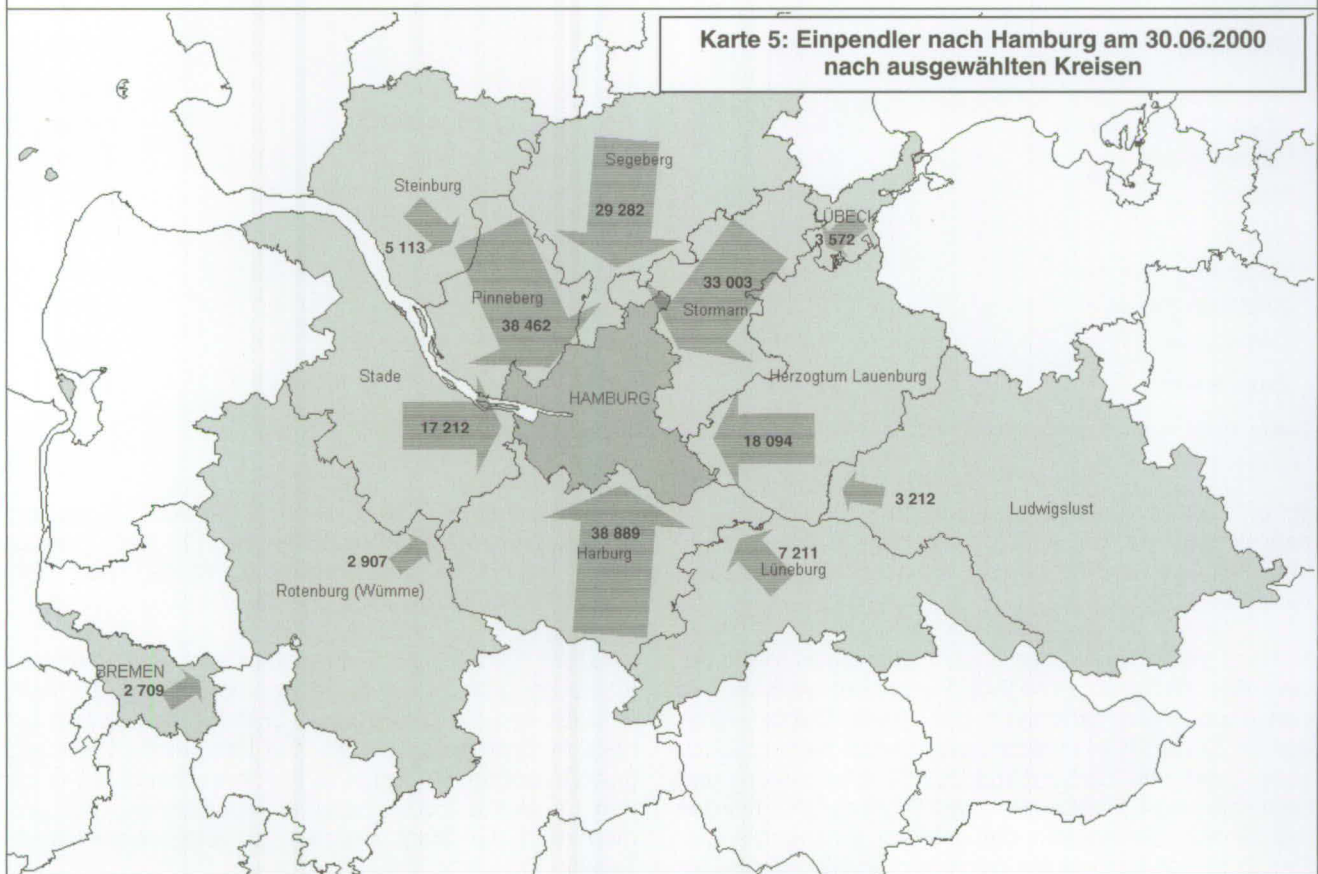
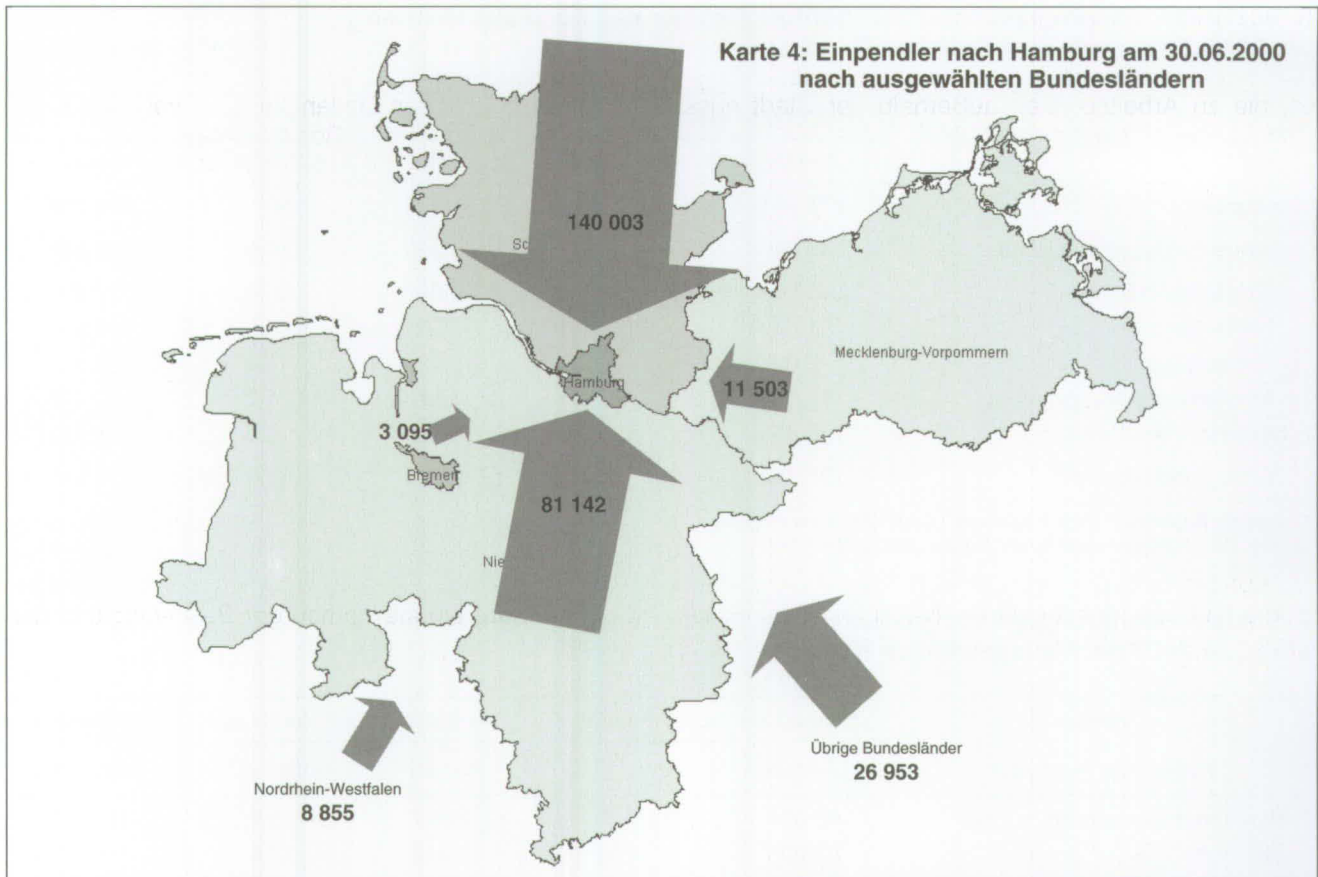
Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

schen Länder. Bei diesen Personen handelt es sich sehr wahrscheinlich um Wochenendpendler, die nicht täglich zwischen Wohn- und Arbeitsort hin- und zurückfahren.

Nahezu zwei Drittel aller nach Hamburg einpendelnden Beschäftigten (174 942 Personen) wohnten in den sechs Nachbarkreisen der Stadt. Dabei waren der im Süden an Hamburg grenzende niedersächsische Landkreis Harburg mit 38 889 Einpendlern und der schleswig-holsteinische Kreis Pinneberg im Norden mit 38 462 Einpendlern die größten Einzugsgebiete. Der Zahl der Einpendler nach folgten die schleswig-

holsteinischen Kreise Stormarn (33 003), Segeberg (29 282) und Herzogtum Lauenburg (18 094), danach der niedersächsische Landkreis Stade, aus dem 17 212 Beschäftigte einpendelten.

Größere Ströme von Einpendlern aus nicht direkt an Hamburg grenzenden Gebieten in Norddeutschland sind für den Kreis Steinburg und die Hansestadt Lünebeck in Schleswig-Holstein, die Landkreise Lüneburg und Rotenburg-Wümme in Niedersachsen sowie für den Landkreis Ludwigslust in Mecklenburg-Vorpommern und die Stadt Bremen zu verzeichnen (siehe Tabelle 7).



### **Rund 76 000 Auspendler**

Die Anzahl der in Hamburg wohnenden Beschäftigten, die zu Arbeitsplätzen außerhalb der Stadt auspendeln, belief sich am 30. Juni 2000 auf 75 653. Auch bei den Auspendlern sind die Verflechtungen mit dem Norden größer als mit südlich von Hamburg gelegenen Gebietseinheiten. 56,0 % der Hamburger Auspendler haben Ziele im nördlichen Nachbarland Schleswig-Holstein. Der Anteil der Auspendelnden nach Niedersachsen erreicht 15,2 %, in Bremen (einschließlich Bremerhaven) arbeiten 1,9 % und in Mecklenburg-Vorpommern 1,4 % aller Auspendelnden. Beachtlich ist, dass mehr als jeder vierte Hamburger Auspendler (25,5 %) seinen Arbeitsplatz außerhalb Norddeutschlands in weiter entfernt liegenden Bundesländern hat. Auch hierbei dürfte es sich größtenteils um Wochenendpendler handeln.

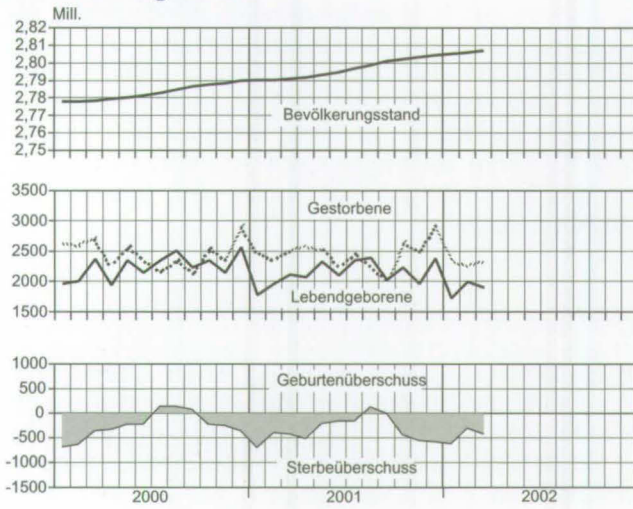
Überwiegend konzentrierten sich die Auspendlerströme auf die unmittelbaren Nachbarkreise Hamburgs – wenn auch nicht ganz im gleichen Ausmaß

wie die Nachbarkreise Herkunftsgebiete der nach Hamburg einpendelnden Beschäftigten sind. 58,6 % der Hamburger Auspendler arbeiten in den sechs an die Stadt grenzenden Umlandkreisen, von den nach Hamburg einpendelnden Beschäftigten kommen aus diesen Gebieten hingegen 64,5 %. Allein 13 440 Beschäftigte pendeln in den Kreis Stormarn aus, jeweils rund 10 700 in die Kreise Segeberg und Pinneberg. Für 5 177 Hamburger Auspendler liegt das Ziel im Landkreis Harburg.

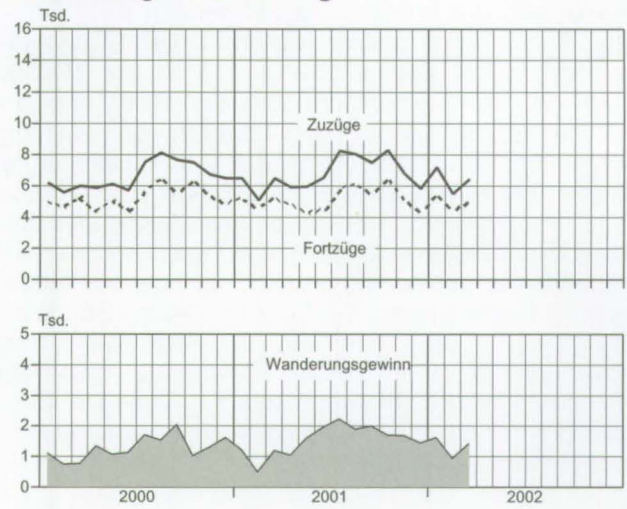
### **Einpendlerüberschuss mit fast allen Ländern**

Im Gesamtsaldo weist Hamburg einen Überschuss der Einpendler gegenüber den Auspendlern von 195 898 Beschäftigten auf. Diese Zahl ist ein Beleg für die Bedeutung der Stadt als Arbeitsmarktzentrum. Aus allen norddeutschen Ländern und aus fast allen übrigen Bundesländern pendeln mehr Beschäftigte nach Hamburg ein als Hamburger Beschäftigte in die jeweiligen Länder auspendeln.

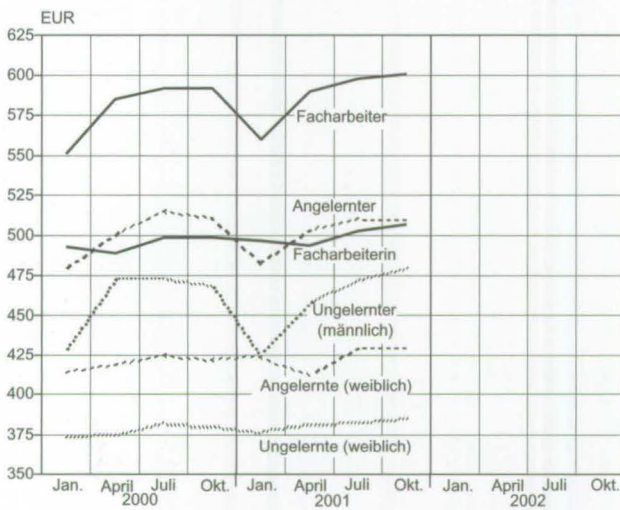
**Bevölkerungsstand**



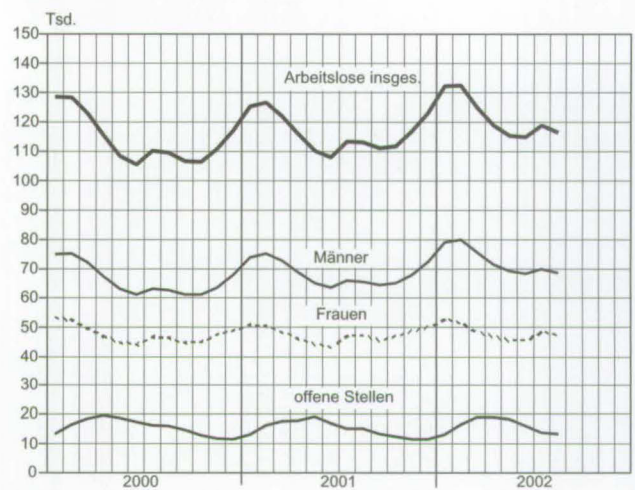
**Bevölkerungsveränderung**



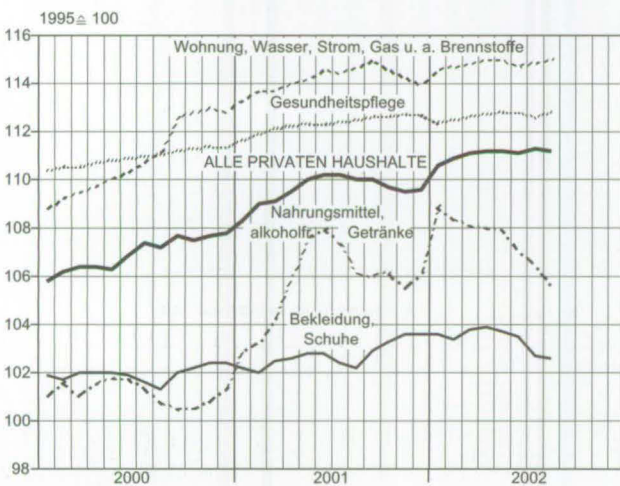
**Bruttowochenverdienste**



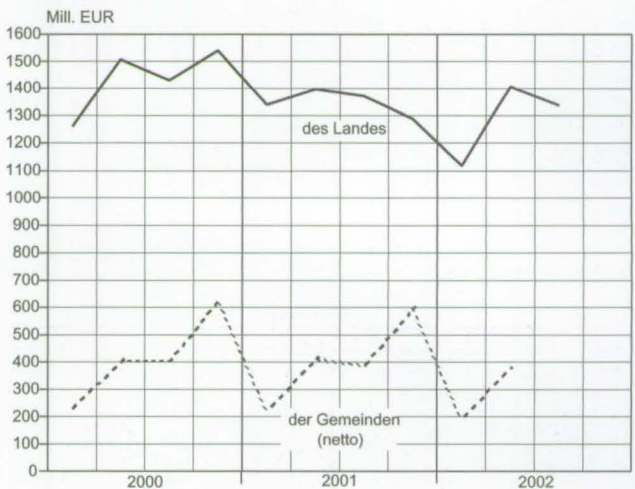
**Arbeitslose**



**Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet**



**Steuereinnahmen**

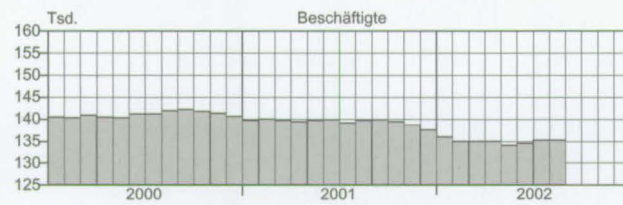
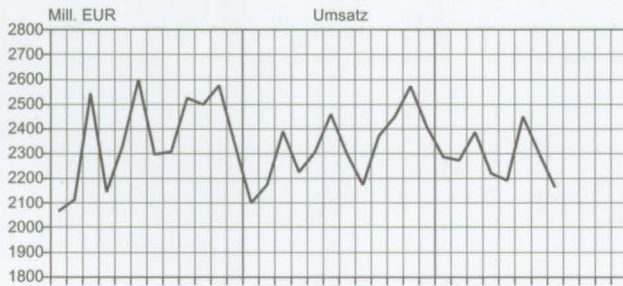




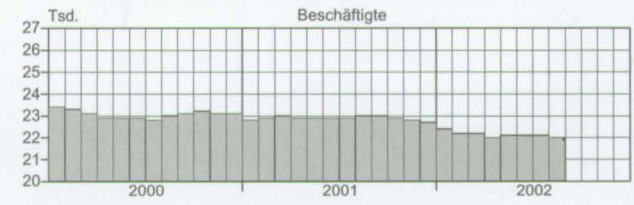
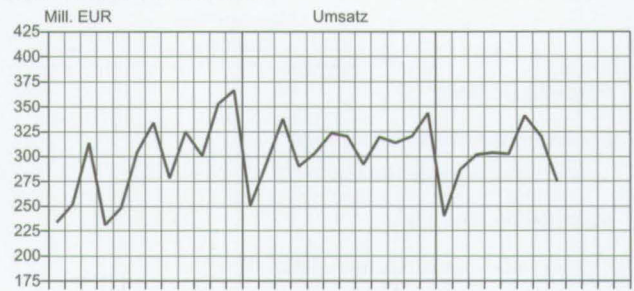
130202 Stat.LA S-H

**Verarbeitendes Gewerbe**

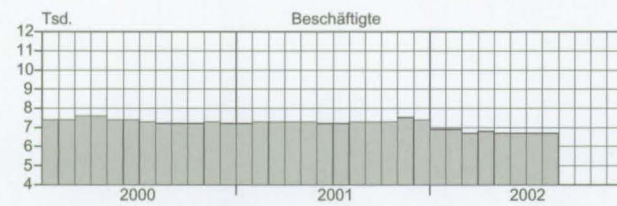
Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



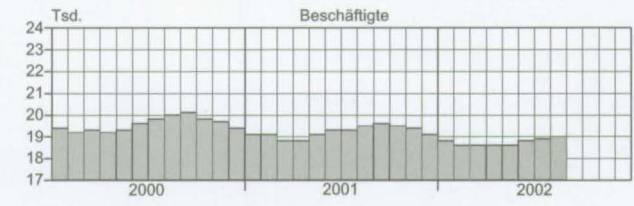
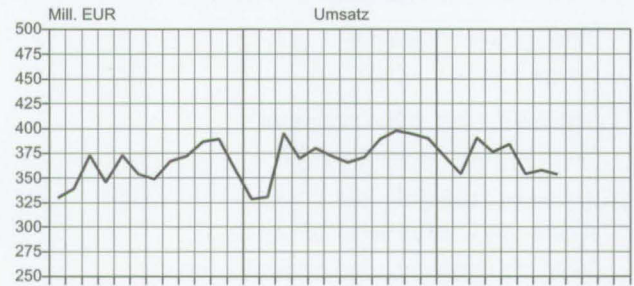
**darunter Maschinenbau**



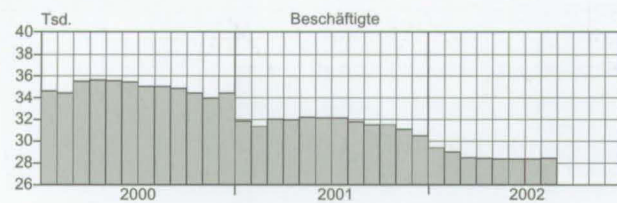
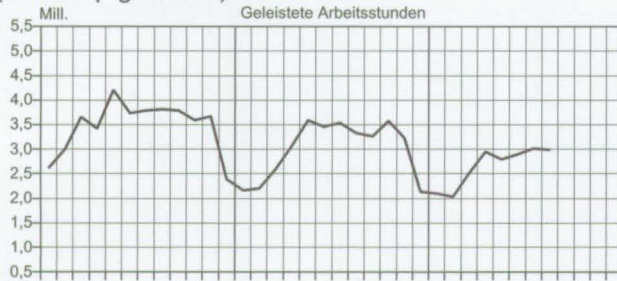
**darunter Schiffbau**



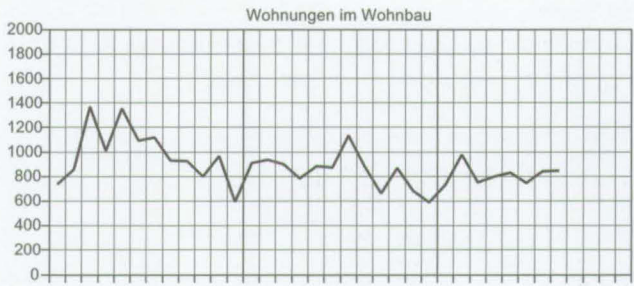
**darunter Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung**



**Vorbereit. Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Bauhauptgewerbe)**



**Baugenehmigungen**

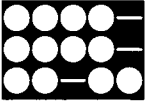


Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein im August 2002

Sachgebiet Kurztitel	Kenn- ziffer	Periodi- zität	R	Preis
<b>Publikationen</b>				
<b>Querschnittsveröffentlichungen</b>				
Daten zur Konjunktur im Mai 2002	DZK	m	L	–
<b>Statistische Berichte</b>				
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>				
Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland Mitte August 2002	C II 1	m	L	0,77
Ernteberichterstattung über Gemüse Mitte Juli 2002	C II 2	m	L	0,77
Ernteberichterstattung über Obst im Juli 2002	C II 3	m	L	0,77
Viehbestände am 3. Mai 2002 – Repräsentativerhebung –	C III 1	hj	L	0,77
Schlachtungen – im Mai 2002 – im Juni 2002	C III 2	m	K	0,77
Agrarstruktur 2001 – Ausgewählte Strukturdaten für Betriebe mit ökologischem Landbau	C IV 9/S - 01	2-jährl.	K	1,53
<b>Produzierendes Gewerbe</b>				
Baugewerbe im Mai 2002	E II 1/E III 1	m	K	1,53
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>				
Baugenehmigungen im Juni 2002	F II 1	m	K	0,77
<b>Handel und Gastgewerbe</b>				
Entwicklung im Einzelhandel im Mai 2002	G I 1	m	L	0,77
Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr – im Mai 2002 – im Juni 2002	G IV 1	m	G	0,77
Entwicklung im Gastgewerbe im Mai 2002	G IV 3	m	L	0,77
<b>Verkehr</b>				
Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger 1999	H I 2, Teil 2	j	K	1,53
Seeschifffahrt 1998	H II 2	j	L	1,53
<b>Finanzen und Steuern</b>				
Staatliche Steuern 2001	L I 1	j	L	0,77
<b>Preise</b>				
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet im Juli 2002	M I 2/S	m	B	0,77
Preisindizes für Bauwerke in Deutschland im 2. Vierteljahr 2002	M I 4/S	vj	B	0,77

**R:** kleinste ausgewiesene regionale Gliederung;  
**B =** Bundesgebiet; **L =** Land; **K =** Kreise/Kreisfreie Städte;  
**G =** Gemeinde; **S =** sonstige Regionalebene  
**Abkürzungen:** m = monatlich; vj = vierteljährlich; hj = halbjährlich;  
j = jährlich; 2j = zweijährlich; x = unregelmäßig; ein = einmalig  
Über alle lieferbaren Publikationen (auch in elektronischer Form)  
informiert unser Veröffentlichungsverzeichnis (im Internet oder als  
kostenlose Broschüre).

Einzelbestellungen (zzgl. Versandkosten)  
oder Abonnementswünsche bitte an:  
Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein  
– Vertrieb –  
Post: Postfach 71 30, 24171 Kiel  
Telefon: (04 31) 68 95 - 2 80  
Telefax: (04 31) 68 95 - 4 98  
E-Mail: vertrieb@statistik-sh.de



Daten zur Konjunktur .....	2
Jahreszahlen .....	4
Zahlenspiegel .....	6
Kreiszahlen .....	11
Zahlen für Bundesländer .....	12

## **Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein**

54. Jahrgang

Heft 8

August 2002

Beil. zu

1226/2

1.

Statistisches Landesamt

+ BIBLIOTHEK +

Daten zur Konjunktur  
Schleswig-Holstein

		Jüngster Monat		Monatsdurchschnitt	
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleicher Monat) in %	absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleiche Zeit) in %
<b>Energiewirtschaft</b>		Juni 2002		Januar bis Juni 2002	
Stromerzeugung (brutto)	Gwh	...	...	...	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>					
Betriebe	Anzahl	1 449	- 2,1	1 457	- 1,8
Beschäftigte	1 000	135	- 3,8	135	- 3,3
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. h	11	- 4,5	11	- 4,3
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	418	- 2,2	387	- 1,7
darunter Bruttolohnsumme	Mill. EUR	205	- 1,8	191	- 2,1
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 450	- 0,5	2 302	+ 1,1
Inlandsumsatz	Mill. EUR	1 580	- 2,8	1 494	- 2,3
Auslandsumsatz	Mill. EUR	870	+ 4,1	808	+ 8,2
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige			+ 29,9		+ 7,6
aus dem Inland			- 16,4		- 8,0
aus dem Ausland			+ 110,1		+ 33,6
<b>Baugewerbe (Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)<sup>2</sup></b>					
Beschäftigte	1 000	28	- 11,7	29	- 10,1
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. h	3	- 16,5	3	- 10,5
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	56	- 14,8	55	- 9,8
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	226	- 9,5	174	- 8,6
Auftragseingang <sup>3</sup>	Mill. EUR	142	+ 4,4	96	- 13,8
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>					
Wohnbau	Wohnungen	747	- 14,2	807	- 8,3
Nichtwohnbau	1 000 m <sup>3</sup> umbauter Raum	511	- 7,9	575	+ 17,7
<b>Einzelhandel insgesamt (einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen)</b>					
Beschäftigte	Messziffer 1995 = 100	94,5	- 1,5	93,9	- 1,0
Umsatz	Messziffer 1995 = 100	98,5	- 5,1	98,1	- 2,4
<b>Gastgewerbe</b>					
Beschäftigte	Messziffer 1995 = 100	99,2	- 2,5	89,3	- 1,2
Umsatz	Messziffer 1995 = 100	113,9	- 6,0	90,3	- 0,7
<b>Tourismus<sup>5</sup></b>					
Gästeankünfte	1 000	487	- 6,8	315	- 2,3
Gästeübernachtungen	1 000	2 320	- 6,3	1 352	- 3,6
<b>Arbeitsmarkt</b>					
Arbeitslose	Anzahl	114 893	+ 6,4	123 789	+ 4,2
Gemeldete Stellen	Anzahl	16 108	- 5,2	16 619	+ 1,4
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	4 874	+ 28,8	5 775	+ 5,1
<b>Insolvenzen</b>					
Beantragte Insolvenzen	Anzahl	336	+ 197,3	295	+ 123,5

<sup>1</sup> einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>2</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse; Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II1/E III 1

<sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl, ( ) = eingeschränkte Aussagefähigkeit

		Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %												
		Januar bis Dez. 2001	Juli 2001	August 2001	Sept. 2001	Okt. 2001	Nov. 2001	Dez. 2001	Jan. 2002	Febr. 2002	März 2002	April 2002	Mai 2002	Juni 2002
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>														
Betriebe	Land	-1,0	-0,7	-0,9	-1,0	-1,1	-1,1	-0,9	-1,8	-1,8	-1,3	-1,7	-2,0	-2,1
	Bund	+0,4	+0,4	+0,4	+0,6	+0,4	+0,4	+0,4	-1,3	-1,3	-1,4	-1,6	-1,7	...
Beschäftigte	Land	-1,2	-1,5	-1,5	-1,5	-1,6	-1,8	-2,1	-2,5	-3,3	-3,4	-3,3	-3,6	-3,8
	Bund	+0,3	+0,3	+0,1	-0,1	-0,4	-0,7	-0,9	-1,6	-2,2	-2,4	-2,6	-2,8	...
Geleistete Arbeiterstunden	Land	-2,4	+0,6	-1,1	-3,8	+0,4	-2,5	-5,4	-4,1	-3,1	-8,6	+2,9	-7,5	-4,5
	Bund	-1,7	+0,4	-1,0	-4,3	+0,4	-4,3	-6,9	-4,7	-4,6	-11,0	+1,7	-11,3	...
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Land	+1,0	+0,6	+0,6	+0,1	+1,0	-1,0	-0,2	-1,4	-0,5	-0,9	-2,2	-2,9	-2,2
	Bund	+2,4	+2,9	+2,0	+0,9	+2,0	+0,3	+0,5	-1,2	-0,6	-2,2	-0,9	-2,2	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	-0,7	+4,9	-6,1	-6,1	-1,9	-2,3	+3,2	+8,9	+4,6	-0,1	-0,2	-4,9	-0,5
	Bund	+2,9	+5,3	+2,1	-2,0	+3,2	-3,0	-7,7	-2,9	-3,9	-9,2	+4,7	-7,7	...
Inlandsumsatz	Land	-0,8	-3,7	-1,2	-7,6	± 0,0	-0,2	+0,7	+1,5	-0,5	-4,0	-1,1	-6,4	-2,8
	Bund	+1,7	+4,1	+1,4	-3,2	+4,1	-3,3	-7,7	-4,0	-4,9	-9,4	+2,3	-10,0	...
Auslandsumsatz	Land	-0,5	+27,7	-16,2	-2,7	-6,1	-6,9	+9,0	+25,0	+14,5	+7,9	+1,7	-1,7	+4,1
	Bund	+5,0	+7,5	+3,5	+0,1	+1,6	-2,5	-7,6	-1,0	-2,2	-8,8	+8,8	-3,8	...
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Land	-13,2	-15,9	-1,9	-7,2	+2,4	-1,9	-44,1	-1,5	+8,7	-4,2	+15,8	-3,1	+29,9
	Bund	-1,9	-0,6	-3,8	-9,6	-5,6	-8,6	-10,0	-4,3	-5,9	-9,2	+7,9	-5,1	...
aus dem Inland	Land	+0,5	+6,2	+4,0	-7,5	-2,7	-4,6	-20,3	-8,1	-1,0	-7,3	-0,0	-12,5	-16,4
	Bund	-2,6	-1,3	-2,5	-8,0	-3,5	-8,4	-8,4	-5,0	-7,7	-14,1	+3,7	-10,2	...
aus dem Ausland	Land	-29,0	-37,6	-11,1	-6,6	+9,9	+2,8	-60,4	+10,9	+24,6	+0,7	+43,5	+10,8	+110,1
	Bund	-1,2	+0,3	-5,2	-11,5	-7,9	-8,7	-11,6	-3,5	-3,7	-3,0	+13,2	+0,9	...
					<u>3. Quartal</u>			<u>4. Quartal</u>			<u>1. Quartal</u>			<u>2. Quartal</u>
Energieverbrauch (vierteljährlich)	Land	+0,4	-	-	+2,4	-	-	-8,1	-	-	-3,2	-	-	-4,6
	Bund	-3,1	-	-	-5,4	-	-	-4,3	-	-	-3,1	-	-	...
<b>Baugewerbe (Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Bau- stellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)<sup>2</sup></b>														
Beschäftigte	Land	-9,1	-8,3	-9,4	-9,6	-8,6	-8,6	-7,8	-7,7	-7,4	-11,0	-11,0	-11,8	-11,7
	Bund	-9,1	-9,1	-9,0	-9,0	-9,0	-8,9	-9,0	-9,1	-8,7	-10,7	-10,2	-10,9	-11,1
Geleistete Arbeitsstunden	Land	-13,2	-6,4	-12,8	-13,7	-0,1	-12,0	-10,3	-2,8	-7,6	-3,1	-3,5	-22,3	-16,5
	Bund	-11,9	-6,5	-10,2	-13,6	-3,3	-12,6	-16,7	-13,3	-9,5	-13,9	-1,2	-21,3	-12,0
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Land	-10,2	-5,4	-11,6	-13,1	-5,3	-9,2	-9,1	-5,3	-7,1	-5,4	-9,6	-14,5	-14,8
	Bund	-8,3	-5,2	-8,0	-10,2	-5,1	-8,2	-8,4	-8,3	-6,9	-7,9	-5,0	-8,8	-9,9
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	-7,1	+5,3	-2,4	-2,9	+1,7	-7,5	-14,8	-1,3	+0,9	-11,3	-0,3	-20,8	-9,5
	Bund	-7,4	-1,5	-5,3	-9,0	-2,5	-5,8	-7,6	-6,7	-6,5	-10,8	+3,5	-11,5	-8,8
Auftragseingang <sup>3</sup>	Land	-10,9	+6,8	-16,7	-14,5	+5,9	-7,1	-12,6	-12,8	-8,8	-33,9	-13,3	-16,8	+4,4
	Bund	-5,5	-5,6	+2,0	-8,7	-4,1	-3,2	-13,9	-8,1	-2,9	+2,0	-1,7	-16,3	-10,5
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>														
Wohnbau (Wohnungen)	Land	-13,3	+1,1	-5,5	-28,6	+8,9	-29,1	-1,0	-18,7	+4,8	-16,3	+1,8	-6,3	-14,2
	Bund	p-15,6	-7,5	-15,1	-19,2	-3,3	-16,7	-21,4	+4,9	-9,6	-16,3	-0,1	...	...
Nichtwohnbau (umbauter Raum)	Land	-2,1	-36,0	-22,3	+7,2	-4,1	+15,0	+53,3	+24,9	+50,4	+33,6	-13,9	+50,5	-7,9
	Bund	p+1,6	+14,7	-6,1	-16,4	+19,2	+0,3	-6,2	-3,0	-10,1	-23,7	-11,8	...	...
<b>Einzelhandel insgesamt</b>														
Beschäftigte	Land	-2,6	-2,2	-2,9	-2,7	r-2,2	r-2,6	r-0,6	-0,5	-0,5	-0,7	r-1,0	r-1,8	-1,5
	Bund	r+1,0	r+0,7	r+0,8	r+0,7	r+1,3	r+1,7	r+1,9	r+0,4	r+0,3	r-0,2	-0,5	-0,8	...
Umsatz	Land	r+0,9	+3,7	+1,3	-4,1	r+3,7	r+1,4	r-2,9	-3,3	-3,9	-1,2	r+1,2	r-2,4	-5,1
	Bund	+2,2	+3,3	+2,7	-0,7	+3,3	+3,1	+0,2	-2,8	r-1,4	r-2,5	r+0,2	r-4,5	...
<b>Gastgewerbe</b>														
Beschäftigte	Land	-0,2	-0,9	r-1,9	r-1,0	r-0,7	r-1,2	r+0,7	r-2,6	r-2,1	r+3,3	r-2,1	r-0,7	-2,5
	Bund	r± 0,0	r-0,2	r-0,1	r-0,3	r+0,6	+0,7	r+0,7	-1,3	-1,8	r-0,6	r-1,0	-1,1	...
Umsatz	Land	r-0,5	+0,7	r-0,7	r-4,6	r-0,2	r+1,7	r-0,1	r-1,4	r+3,9	r+10,7	r-8,9	+2,4	-6,0
	Bund	r+1,0	r+1,9	r+2,0	r-2,8	r+1,8	r+2,9	r+2,1	r-0,7	r-1,1	r-0,9	r-0,9	r-5,2	-5,9
<b>Tourismus<sup>5</sup></b>														
Gästekünfte	Land	+0,1	+1,3	+0,8	-5,9	+4,8	+2,2	-6,3	-8,2	r-3,6	r+15,8	r-13,4	r+4,3	p-6,8
	Bund	-0,8	-2,4	-1,5	-7,9	-2,6	+1,5	-2,3	r-2,2	r-0,2	r-3,0	r-0,5	r-2,9	p-3,1
Gästeübernachtungen	Land	+0,2	+2,2	-1,5	-2,6	+3,5	+0,5	-4,9	r-9,9	r-4,4	r+23,4	r-18,4	r+1,2	p-6,3
	Bund	+0,1	+0,5	-2,0	-4,6	-0,1	+0,5	-1,5	-5,1	-2,0	r+0,3	p-7,8	r+1,8	p-3,2
<b>Arbeitsmarkt</b>														
Arbeitslose	Land	+1,6	+2,9	+3,2	+4,1	+4,9	+5,6	+5,1	+5,7	+4,7	+2,4	+2,4	+4,6	+6,4
	Bund	-1,0	-0,1	+0,2	+1,6	+3,2	+3,9	+4,1	+4,8	+4,5	+3,9	+4,0	+6,1	+7,0
Gemeldete Stellen	Land	-3,4	-7,0	-6,0	-8,1	-2,2	-0,9	-0,7	+0,4	+1,8	+7,4	+6,1	-4,4	-5,2
	Bund	-1,5	-5,7	-6,6	-7,6	-9,9	-12,9	-14,3	-12,8	-10,6	-8,8	-7,4	-7,6	-8,2
Kurzarbeiter/-innen	Land	+45,2	+72,3	+63,0	+50,0	+59,4	+80,2	+42,5	+17,4	+21,1	+3,1	-10,9	-15,9	+28,8
	Bund	+42,9	+55,4	+48,4	+73,1	+112,6	+140,5	+152,0	+129,9	+102,8	+98,9	+106,2	+80,7	+86,0
<b>Insolvenzen</b>														
Beantragte Insolvenzen	Land	+16,7	-8,8	-18,8	+57,1	+27,1	+2,1	+13,7	+105,0	+81,8	+129,2	+168,3	+82,4	+197,3
	Bund	+16,7	+14,6	+11,9	+7,8	+14,3	+5,1	+1,1	...	...	...	...	...	...

<sup>1</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1. Ab Januar 1995 neuer Berichtskreis mit vergleichbaren Veränderungsdaten zu 1994 (d. h. in 1995 ohne die neu hinzugekommenen Bereiche)

<sup>2</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse; zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 - E III 1

<sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl, ( ) = eingeschränkte Aussagefähigkeit

# Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen <sup>1</sup>				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuss (+) der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Produzie- rendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	übrige Dienst- leistungen
1997	2 750	6,5	10,5	11,0	- 1	15	1 230	38	319	335	538
1998	2 761	6,6	10,0	10,9	- 2	12	1 231	39	298	330	563
1999	2 771	6,6	9,9	10,9	- 3	14	1 236	39	309	327	560
2000	2 782	6,4	9,6	10,7	- 3	15	1 238	42	299	327	570
2001	...	...	...	...	...	...	1 245	42	301	328	574

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen									
	Schülerinnen/Schüler im September in der Schulart					von 100 Schülerinnen/Schülern erreichten				
	Grund- oder Haupt- schule	Sonder- schule	Real- schule	Gym- nasium	Gesamt- schule	weniger als Haupt- schul- abschluss	Haupt- schul- abschluss	mittleren Abschluss	Fachhoch- schulreife und allgemeine Hochschul- reife	
	1 000									
1997	160	12	53	62	14	11	36	32	22	
1998	163	12	54	64	15	11	36	32	22	
1999	164	12	56	65	15	10	35	32	23	
2000	165	12	59	66	16	11	34	32	23	
2001	164	12	61	68	16	11	35	31	23	

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand <sup>2</sup>				Schlachtungen <sup>5</sup>		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner <sup>4</sup>	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben
	insgesamt	darunter Milchkühe <sup>3</sup>									
	1 000										
1997	1 336 <sup>a</sup>	402 <sup>a</sup>	1 308 <sup>a</sup>	. <sup>a</sup>	433	1 268	2 347	5 697	2 586	193	796
1998	1 342 <sup>a</sup>	395 <sup>a</sup>	1 348 <sup>a</sup>	. <sup>a</sup>	401	1 455	2 342	5 878	2 419	187	724
1999	1 337 <sup>b</sup>	377 <sup>b</sup>	1 365 <sup>b</sup>	3 080 <sup>b</sup>	416	1 571	2 358	6 066	2 479	220	790
2000	1 297 <sup>a</sup>	354 <sup>a</sup>	1 367 <sup>a</sup>	. <sup>a</sup>	399	1 480	2 352	6 210	2 801	212	753
2001	1 320 <sup>b</sup>	362 <sup>b</sup>	1 384 <sup>b</sup>	2 784 <sup>b</sup>	385	1 288	2 333	6 338	2 958	218	715

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>6</sup>										Bauhaupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)		geleistete Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch				
	insgesamt	Arbeiter		Bruttosumme		insgesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl	Gas	Strom <sup>7</sup>	
	1 000		Mill.	Mill. DM		Mill. DM		1 000 t SKE <sup>8</sup>				Beschäftigte am 30.06. in 1 000
1997	146	91	145	4 706	4 394	50 047	14 872	172	835	5 334	3 893	41
								1 000 t	Mill. kwh			
1998	143	88	141	4 584	4 367	50 679	15 083	158	873	5 219	3 877	39
1999	140	86	139	4 587	4 411	53 261	16 641	149	750	5 223	3 872	37
2000	141	87	139	4 702	4 566	55 000	17 457	.	873	5 780	3 557	35
2001	139	85	136	4 688	4 670	54 632	17 378	.	901	5 886	3 566	32

<sup>1</sup> Ergebnisse der 1%-Mikrozensusbefragungen im April des jeweiligen Jahres

<sup>2</sup> bis 1997 am 03.12., 1998 am 03.11., ab 1999 am 03.05.

<sup>3</sup> ohne Ammen- und Mutterkühe

<sup>4</sup> ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

<sup>5</sup> gewerbliche und Hausschlachtungen, in- und ausländischer Herkunft

<sup>6</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; bis 1994 nach alter Wirtschaftszweigsystematik (SYPRO), ab 1995 nach neuer Wirtschaftszweigklassifikation (WZ'93), ab 1997 einschl. der Betriebe, die durch die „Handwerkszählung 1995“ ermittelt wurden

<sup>7</sup> ohne Eigenerzeugung

<sup>8</sup> 1 Tonne SKE (Steinkohle-Einheit)  $\hat{=}$  29 308 MJ

<sup>a</sup> repräsentative Viehzählung

<sup>b</sup> allgemeine Viehzählung



Jahr	Wohnungswesen			Ausfuhr				Fremdenverkehr <sup>2</sup>			
	zum Bau genehmigte Wohnungen <sup>1</sup>	fertigestellte Wohnungen <sup>1</sup>		insgesamt	in EU-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Ankünfte		Übernachtungen	
		insgesamt	Bestand an Wohnungen					insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	von Auslands-gästen
	1 000			Mill. DM				1 000			
1997	19	19	1 269	17 051	8 967	1 033	15 334	4 057	337	20 776	685
1998	18	19	1 289	17 774	10 104	1 006	16 117	4 097	362	20 483	716
1999	17	17	1 307	20 220	10 958	1 109	18 333	4 208	357	20 538	729
2000	12	14	1 321	20 959	11 614	1 147	18 580	4 342	405	20 860	799
2001	10	11	1 332	20 910	11 524	1 394	18 792	4 344	405	20 893	829

Jahr	Kfz-Bestand <sup>3</sup> am 01.01.				Straßenverkehrsunfälle <sup>5</sup> mit Personenschaden			Spar-einlagen <sup>6</sup> am 31.12.	Sozialhilfe <sup>7</sup>			Kriegsopfer-fürsorge
	insgesamt	Kraft-räder	Pkw <sup>4</sup>	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt		
	1 000							Mill DM	Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	1997	1 684	87	1 419	76	14 549	282		19 223	30 768	1 991,0	964,6
1998	1 711	96	1 432	82	14 376	245	19 047	31 189	2 054,1	1 004,7	126,0	43,9
1999	1 735	105	1 443	85	14 897	263	19 706	16 204 <sup>a</sup>	2 040,6	966,0	123,2	40,3
2000	1 765	112	1 462	88	14 406	223	18 742	15 271	1 996,1	897,2	119,4	35,9
2001	1 827	120	1 508	93	13 950	226	18 325	15 149	...	...	...	...

Jahr	Steuern							Schulden				
	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauch-steuern	Gewerbe-steuer	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>9</sup>	
	des Bundes	des Landes <sup>8</sup>	der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	veranlagte Einkommen-steuer				insgesamt	Kredit-mittel
	Mill. DM											
1997	...	9 924	3 223	5 493 <sup>b</sup>	10 233	7 734	775	...	1 430	28 991	5 318	4 184
1998	...	10 440	3 315	5 868 <sup>b</sup>	10 752	8 061	756	...	1 492	29 797	5 413	4 248
1999	...	10 813	3 376	6 395	11 142	8 343	1 107	...	1 387	30 460	5 415	4 448
2000	...	11 226	3 275	6 134	11 030	8 297	1 108	...	1 347	31 294	5 413	4 429
2001	...	10 549	3 193	6 461	10 717	8 020	1 022	...	1 286	32 563	5 445	4 478

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet (1995 = 100)					Löhne und Gehälter <sup>11</sup>						
	Erzeugerpreise <sup>10</sup>		für Wohn-gebäude	Lebenshaltung aller privaten Haushalte		Industriearbeiter <sup>12</sup>		Angestellte in Industrie <sup>12</sup> und Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe			Öffentlicher Dienst	
	gewerblicher Produkte	land-wirt-schaftlicher Produkte		insgesamt	darunter Nahrungs-mittel und alkoholfreie Getränke	Männer	Frauen	Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt <sup>13</sup>		
			Bruttowochenlohn					Bruttomonatsgehalt		Beamtete A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)	
	DM											
1997	99,9	100,5	99,1	103,3	102,0	1 024 <sup>c</sup>	746 <sup>c</sup>	5 514 <sup>c</sup>	3 962 <sup>c</sup>	6 240 <sup>c</sup>	4 628	3 438
1998	99,5	95,6	98,7	104,3	103,0	1 033 <sup>b</sup>	760 <sup>b</sup>	5 634 <sup>b</sup>	4 065 <sup>b</sup>	6 411 <sup>b</sup>	4 697	3 490
1999	98,5	89,9	98,4	104,9	101,7	1 056 <sup>d</sup>	776 <sup>d</sup>	5 790 <sup>d</sup>	4 167 <sup>d</sup>	6 584 <sup>d</sup>	4 833	3 591
2000	101,8	95,1	98,7	106,9	101,2	1 076	796	5 934	4 282	6 787	4 833 <sup>e</sup>	3 663
2001	104,9	101,0	98,5	109,6	105,8	1 086	806	6 046	4 441	6 996	4 939	3 751

<sup>1</sup> Errichtung neuer Gebäude

<sup>2</sup> nur Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen

<sup>3</sup> Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr; ab 1994 nur ohne Post und Bundeswehr

<sup>4</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

<sup>5</sup> 1999 vorläufige Zahlen

<sup>6</sup> ohne Postspar-einlagen

<sup>7</sup> Die Angaben ab 1994 sind nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar, weil seit 01.11.1993 die Angaben für Asylbewerber gesondert ausgewiesen werden.

<sup>8</sup> einschließlich Länderfinanzausgleich sowie Bundesergänzungszuweisungen

<sup>9</sup> einschließlich ihrer Krankenhäuser bis 1997, aber ohne Eigenbetriebe und Zweckverbände

<sup>10</sup> ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer

<sup>11</sup> Durchschnitt aus den 4 Berichtsquartalen

<sup>12</sup> einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

<sup>13</sup> Endgehalt, die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind (ab 1997 ohne Kindergeld), ohne Stellenzulage

<sup>a</sup> ab 1999 in Euro <sup>b</sup> ohne Einfuhrumsatzsteuer

<sup>c</sup> Mit der Zuordnung der Berichtsbetriebe zur Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), ist kein Vergleich mit den Ergebnissen zurückliegender Berichtsjahre möglich

(vgl. Seite 10, Zahlenspiegel)

<sup>d</sup> neuer Berichtskreis im Produzierenden Gewerbe ab Oktober 1999

<sup>e</sup> Im Jahre 2000 erfolgte keine prozentuale Besoldungserhöhung

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		2000	2001	2001			2002			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>BEVÖLKERUNG</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 782	2 796	2 792	2 793	2 795	...	...	...	...
<b>* Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	1 487	1 398	1 075	1 970	1 819	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,4	6,0	4,7	8,3	7,9	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	2 243	2 140	2 065	2 328	2 103	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,6	9,2	9,0	9,8	9,2	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 485	2 472	2 577	2 542	2 264	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	10,7	10,6	11,2	10,7	9,9	...	...	...	...
* darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	9	10	12	7	9	...	...	...	...
	je 1 000 Lebendgeborene	4,0	4,7	5,8	3,0	4,3	...	...	...	...
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 242	- 332	- 512	- 214	- 161	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	1,0	- 1,4	- 2,2	- 0,9	- 0,7	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	6 618	6 752	5 911	5 935	6 508	...	...	...	...
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 424	1 487	1 246	1 300	1 659	...	...	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	5 336	5 213	4 862	4 340	4 558	...	...	...	...
* darunter in das Ausland	Anzahl	1 130	1 019	973	698	1 056	...	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 1 282	+ 1 539	+ 1 049	+ 1 595	+ 1 950	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>1</sup>	Anzahl	10 871	10 571	10 022	9 777	9 456	...	...	...	...
* Wanderungsfälle	Anzahl	22 825	22 536	20 795	20 052	20 522	...	...	...	...
		1999	2000	2000/2001			2001/2002			
		30.06.		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.
<b>ERWERBSTÄTIGKEIT</b>										
<b>* Beschäftigte</b>										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>2</sup>	1 000	808	820	833	814	808	819	831	...	...
* Frauen	1 000	371	377	383	376	375	379	384	...	...
* Ausländer/-innen	1 000	32	33	37	34	33	34	35	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	129	136	137	136	138	141	142	...	...
* darunter Frauen	1 000	115	119	120	119	120	123	123	...	...
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	16	16	16	14	14	15	16	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	174	173	175	174	173	173	175	...	...
* Baugewerbe	1 000	69	68	69	65	61	63	64	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	224	230	236	228	227	233	236	...	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	97	102	105	104	105	106	109	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	1 000	227	230	231	229	229	229	232	...	...
		2000	2001	2001			2002			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	1 000	114,3	116,1	116,0	110,2	107,9	124,9	118,7	115,3	114,9
* darunter Frauen	1 000	48,1	47,9	47,0	45,1	44,4	49,2	47,3	46,2	46,5
* Arbeitslosenquote <sup>3</sup>										
* insgesamt	%	9,5	9,4	9,5	8,9	8,7	10,1	9,6	9,2	9,2
* Frauen	%	8,6	8,2	8,2	7,7	7,6	8,4	8,0	7,8	7,8
* Männer	%	10,3	10,5	10,6	10,0	9,8	11,7	11,0	10,6	10,5
* Ausländer/-innen	%	21,9	22,4	21,3	22,0	21,5	25,2	24,3	22,5	21,9
* Jüngere unter 25 Jahren	%	9,9	9,8	9,8	8,4	8,2	10,6	9,6	10,9	9,5
* Kurzarbeiter/-innen	1 000	3,2	4,7	6,7	6,0	3,8	6,1	5,9	5,0	4,9
* Gemeldete Stellen	1 000	15,6	15,0	17,9	19,1	17,0	19,0	18,9	18,3	16,1
<b>BAUTÄTIGKEIT</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	718	613	620	586	657	568	587	672	636
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	688	587	593	551	627	548	567	652	623
* umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	549	466	471	470	493	441	460	496	445
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	107	92	93	93	96	87	90	95	88
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	110 875	96 413	99 010	96 181	100 542	93 426	96 487	105 543	92 960
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	111	96	80	99	99	87	99	107	99
* umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	548	537	655	414	555	720	564	623	511
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	88	88	92	69	99	104	85	101	75
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	48 976	48 960	74 057	33 187	46 961	51 285	61 868	67 861	38 264
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	1 080	928	857	957	948	807	864	992	817
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	5 391	4 613	4 487	4 619	4 845	4 077	4 227	5 084	4 376

<sup>1</sup> ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

<sup>2</sup> insgesamt; einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung

<sup>3</sup> Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

		2000	2001	2001			2002			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 297 <sup>a</sup>	1 320 <sup>a</sup>	.	1 320	.	.	.	p 1 261	.
darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	354 <sup>a</sup>	362 <sup>a</sup>	.	362	.	.	.	p 350	.
Schweine	1 000	1 367 <sup>a</sup>	1 384 <sup>a</sup>	.	1 384	.	.	.	p 1 404	.
darunter Zuchtsauen	1 000	119 <sup>a</sup>	124 <sup>a</sup>	.	124	.	.	.	p 121	.
darunter trächtig	1 000	88 <sup>a</sup>	91 <sup>a</sup>	.	91	.	.	.	p 90	.
<b>Schlachtungen</b>										
Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	33	32	24	33	29	32	31	31	26
Kälber	1 000 St.	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 St.	123	107	100	106	109	103	103	107	98
darunter Hausschlachtungen	1 000 St.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
* Schlachtmenge <sup>1</sup> (ohne Geflügel)	1 000 t	21,9	20,2	17,1	20,8	19,8	19,8	19,5	19,9	17,4
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,4	10,3	7,7	10,9	9,6	10,3	9,9	10,0	8,3
Kälber	1 000 t	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
Schweine	1 000 t	11,1	9,7	9,0	9,5	9,8	9,3	9,4	9,7	8,8
<b>Durchschnittliches Schlachtgewicht für</b>										
Rinder (ohne Kälber)	kg	314	322	324	328	328	318	325	320	321
Kälber	kg	138	142	143	141	143	139	137	140	142
Schweine	kg	90	90	90	90	91	91	91	91	91
<b>Geflügel</b>										
* Geflügelfleisch <sup>2</sup>	1 000 kg	85	96	.	.	.	.	.	.	.
* Eiererzeugung <sup>3</sup>	1 000	28 168	26 723	29 127	29 250	27 278	25 155	21 441	24 775	24 265
* Milcherzeugung <sup>4</sup>	1 000 t	196	194	204	211	197	-	-	-	-
darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	96	97	97	98	98	-	-	-	-
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,0	17,4	18,4	18,5	17,9	-	-	-	-
<b>PRODUZIERENDES GEWERBE</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>5</sup></b>										
* Betriebe	Anzahl	1 494	1 479	1 482	1 483	1 480	1 460	1 457	1 453	1 449
* Beschäftigte <sup>6</sup>	1 000	141	139	139	140	140	135	135	134	135
darunter Arbeiter/-innen <sup>7</sup>	1 000	87	85	85	85	86	82	81	81	81
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 h	11 600	11 319	10 697	11 402	11 146	10 944	11 006	10 546	10 646
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	200	200	198	203	209	185	191	194	206
* Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	195	199	202	205	218	190	200	202	212
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 343	2 328	2 226	2 305	2 461	2 387	2 221	2 192	2 450
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	919	902	893	928	948	888	919	895	946
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	782	775	686	705	829	838	665	670	869
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	66	65	62	63	64	74	69	71	72
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	576	586	584	609	620	588	569	557	563
darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	744	740	709	740	836	855	721	728	870
Stromverbrauch	Mill. kWh	337	338	324	346	340	342	346	336	342
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	41	41	40	39	38	43	38	39	34
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>										
* Betriebe <sup>5</sup>	Anzahl	126	128	128	128	128	129	128	128	128
* Beschäftigte <sup>5</sup>	1 000	9	9	9	9	9	9	9	9	9
darunter Arbeiter/-innen <sup>7</sup>	1 000	5	4	4	4	4	4	4	4	4
* Geleistete Arbeiterstunden/ab 2002 = Beschäftigtenstunden <sup>5</sup>	1 000 h	584	554	527	560	556	1 111	1 108	1 071	1 092
* Bruttolohnsumme <sup>5</sup>	Mill. EUR	12	12	17	11	11,3	10	14	11	11,4
* Bruttogehaltssumme <sup>5</sup>	Mill. EUR	16	16	22	15	15,5	14	19	14	15,8
* Stromerzeugung (brutto) in Energieversorgungsunternehmen	Mill. kWh	2 639	2 623	1 983	1 939	1 162	...	...	...	...
<b>Baugewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>8</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>6</sup>	Anzahl	34 797	31 644	31 917	32 179	32 104	28 458	28 408	28 370	28 339
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 473	3 014	3 055	3 596	3 466	2 509	2 948	2 795	2 893
davon										
Wohnungsbau	1 000 h	1 774	1 479	1 544	1 787	1 734	1 254	1 439	1 344	1 406
gewerblicher Bau	1 000 h	829	754	729	856	811	616	696	726	680
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	869	781	782	953	921	639	813	725	807
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	55,8	49,3	51,7	54,3	50,7	37,6	46,3	45,6	41,9
* Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	15,6	14,9	15,0	14,7	15,1	13,3	13,9	13,4	14,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	239,3	222,3	186,3	250,0	249,4	163,5	185,7	198,1	225,6
davon										
Wohnungsbau	Mill. EUR	112,3	95,3	80,5	112,0	111,0	73,5	83,2	81,7	107,6
gewerblicher Bau	Mill. EUR	61,3	61,5	49,1	64,9	63,5	45,1	50,3	67,2	59,2
öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	65,7	65,4	56,7	73,1	74,8	44,9	52,2	49,2	58,8
* Auftragseingang <sup>9</sup>	Mill. EUR	118,4	105,5	113,7	119,8	136,2	86,0	98,6	99,7	142,3

<sup>1</sup> aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

<sup>2</sup> Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

<sup>3</sup> erzeugte Eier in Betrieben bzw. in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

<sup>4</sup> ab Januar 2000 nur noch Monatsmeldungen rückwirkend für das Vorjahr

<sup>5</sup> Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Stat. Bericht E I 1. Ab Januar 1997 einschließlich ca. 90 neu in der Handwerkszählung gefundener Betriebe. Ab 2002 handelt es sich um die Beschäftigtenstunden der Arbeiter und Angestellten. Ein Vergleich mit früheren Angaben ist daher nicht möglich.

<sup>6</sup> einschließlich der tätigen Inhaber <sup>7</sup> einschließlich der gewerblich Auszubildenden <sup>8</sup> nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse

<sup>9</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>a</sup> Mai

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		2000	2001	2000/2001			2001/2002			
		Vierteljahresdurchschnitt		4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
<b>noch: PRODUZIERENDES GEWERBE</b>										
<b>Ausbaugewerbe/Baulnstellung und sonstiges Baugewerbe<sup>1</sup></b>										
• Beschäftigte <sup>2 3</sup>	Anzahl	10 581	9 861	10 611	9 837	9 851	9 945	9 810	9 360	9 236
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 507	3 164	3 513	3 119	3 109	3 237	3 191	2 884	2 887
• Bruttolohnsumme	Mill. EUR	49,4	47,5	51,9	43,9	47,2	47,5	51,3	42,0	43,2
• Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	17,6	19,1	21,4	17,3	19,1	19,0	21,0	18,1	18,9
• Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	199,5	202,4	245,4	152,2	185,2	200,5	271,5	149,2	193,4
		2000	2001	2001			2002			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>HANDEL</b>										
<b>Großhandel</b>										
• Beschäftigte	2000 ≙ 100	100,0	98,4	99,2	98,8	98,7	95,1	94,8	94,9	94,8
• Umsatz nominal	2000 ≙ 100	100,0	97,6	102,0	108,3	97,4	96,9	99,2	100,2	90,7
• Umsatz real	2000 ≙ 100	100,0	97,4	100,1	106,2	96,1	96,4	98,6	100,7	91,5
<b>Einzelhandel einschließlich Kfz-Handel und Tankstellen</b>										
• Beschäftigte	2000 ≙ 100	100,0	97,1	96,8	97,1	97,3	95,1	95,4	95,2	95,4
• Umsatz nominal	2000 ≙ 100	100,0	100,6	100,2	107,3	101,0	99,9	103,7	103,9	96,4
• Umsatz real	2000 ≙ 100	100,0	98,9	98,8	105,3	98,9	97,4	100,9	101,3	94,2
<b>GASTGEWERBE</b>										
• Beschäftigte	2000 ≙ 100	100,0	99,7	103,3	105,8	110,8	97,5	101,1	105,2	107,6
• Umsatz nominal	2000 ≙ 100	100,0	99,4	104,7	112,5	122,5	88,8	95,4	114,7	118,3
• Umsatz real	2000 ≙ 100	100,0	97,7	104,0	111,5	120,1	85,9	92,1	109,3	111,5
<b>TOURISMUS<sup>4</sup></b>										
• Gästeankünfte	1 000	362	362	365	466	522	r 290	r 316	r 487	p 490
• darunter von Auslandsgästen	1 000	34	34	32	35	38	r 28	r 33	r 36	p 40
• Gästeübernachtungen	1 000	1 738	1 741	1 660	2 137	2 475	r 1 145	r 1 359	r 2 172	p 2 352
• darunter von Auslandsgästen	1 000	67	69	63	71	78	r 59	r 65	r 72	p 79
<b>VERKEHR</b>										
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
• Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>5</sup>	Anzahl	1 520	1 457	1 179	1 611	1 551	p 1 330	p 1 363	p 1 490	p 1 598
• darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 201	1 163	950	1 358	1 282	p 1 075	p 1 114	p 1 237	p 1 325
• getötete Personen	Anzahl	19	19	19	20	20	p 13	p 9	p 26	p 17
• verletzte Personen	Anzahl	1 562	1 527	1 306	1 706	1 684	p 1 399	p 1 512	p 1 608	p 1 713
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
• Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	9 866	9 974	11 062	10 898	11 079	...	...	...	...
• darunter Krafträder	Anzahl	673	600	1 005	1 112	951	...	...	...	...
• Personenkraftwagen <sup>6</sup>	Anzahl	8 135	8 376	8 636	8 637	9 052	...	...	...	...
• Lastkraftwagen	Anzahl	715	666	631	727	676	...	...	...	...
<b>Seeschifffahrt<sup>7</sup></b>										
• Gütereingang	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
• Güterversand	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
• Gütereingang	1 000 t	158	157	138	159	146	140	162	...	...
• Güterversand	1 000 t	190	215	194	265	278	193	198	...	...
<b>AUBENHANDEL<sup>8</sup></b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
• Ausfuhr	Mill. EUR	893,0	890,9	841,7	936,5	1 022,7	1 060,8	885,7	794,3	958,9
• davon										
• Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	101,4	90,2	71,0	101,4	98,7	114,0	93,1	89,3	92,7
• Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	791,7	800,7	770,7	835,2	924,1	946,8	792,6	705,0	666,2
• davon										
• Rohstoffe	Mill. EUR	16,3	15,6	6,9	22,2	52,7	8,5	21,7	7,7	11,7
• Halbwaren	Mill. EUR	56,7	52,8	57,3	47,6	71,0	51,3	36,6	42,3	40,9
• Fertigwaren	Mill. EUR	718,6	732,3	706,5	765,4	800,4	887,0	734,3	655,0	813,5
• davon										
• Vorerzeugnisse	Mill. EUR	99,2	93,8	79,4	104,2	98,7	88,5	84,6	95,8	83,9
• Enderzeugnisse	Mill. EUR	619,4	638,4	627,1	661,2	701,7	798,5	649,7	559,2	729,6
• davon nach										
• Europa	Mill. EUR	635,0	646,2	639,9	685,7	760,0	773,8	657,4	567,9	732,2
• darunter in EU-Länder	Mill. EUR	494,9	491,0	517,4	483,4	599,2	642,2	542,5	446,9	586,9
• darunter Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	73,7	66,1	63,7	53,5	88,8	149,0	90,6	61,3	83,1
• Niederlande	Mill. EUR	67,6	61,0	52,7	74,0	87,1	62,2	55,9	57,9	56,7
• Italien	Mill. EUR	67,0	61,0	48,6	62,0	70,0	82,9	81,5	58,4	91,9
• Frankreich	Mill. EUR	65,2	67,5	48,1	73,0	55,5	89,5	81,2	60,0	88,8
• Afrika	Mill. EUR	22,8	28,7	27,3	34,5	43,3	48,9	22,8	36,2	41,9
• Amerika	Mill. EUR	87,3	80,8	75,1	77,1	89,0	80,3	77,4	68,3	65,9
• Asien	Mill. EUR	140,2	128,7	94,9	131,9	124,9	151,9	122,6	114,1	112,6
• Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	6,9	5,6	3,3	6,3	4,7	4,0	4,6	4,2	5,1

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten <sup>2</sup> einschließlich der tätigen Inhaber <sup>3</sup> am Ende des Berichtsvierteljahres

<sup>4</sup> Betriebe ab 9 Betten <sup>5</sup> schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung

<sup>6</sup> Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz <sup>7</sup> ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge <sup>8</sup> Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

• Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

		2000	2001	2001			2002			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>noch: AUßENHANDEL<sup>1</sup></b>										
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
• Einfuhr	Mill. EUR	1 023,7	933,7	860,5	836,2	893,8	803,3	884,3	848,3	1 005,4
• davon										
• Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	110,0	100,4	90,5	99,8	83,2	96,9	110,7	99,6	129,5
• Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	913,7	833,2	770,0	736,4	810,6	706,4	773,6	748,7	875,9
• davon										
• Rohstoffe	Mill. EUR	74,9	70,7	51,9	63,5	87,2	44,4	78,6	69,7	87,1
• Halbwaren	Mill. EUR	128,0	111,1	125,9	90,0	124,2	51,4	63,0	60,1	69,2
• Fertigwaren	Mill. EUR	710,8	651,4	592,2	582,9	599,2	610,6	632,0	619,0	719,6
• davon										
• Vorerzeugnisse	Mill. EUR	118,7	120,0	133,0	98,0	138,1	89,1	84,9	65,2	109,9
• Enderzeugnisse	Mill. EUR	592,1	531,5	459,2	484,9	461,1	521,5	547,1	553,8	609,7
• davon aus										
• Europa	Mill. EUR	735,2	648,1	666,9	604,8	667,6	531,2	579,6	528,9	713,4
• darunter aus EU-Ländern	Mill. EUR	628,3	529,7	569,1	491,2	551,5	437,8	457,0	428,0	579,9
• darunter										
• Dänemark	Mill. EUR	119,7	98,4	86,5	97,1	94,3	87,1	87,5	101,3	121,7
• Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	118,6	74,1	65,1	76,2	84,5	52,9	70,8	72,0	66,6
• Niederlande	Mill. EUR	110,8	91,0	114,7	52,7	89,9	45,6	50,1	42,4	59,0
• Schweden	Mill. EUR	89,8	83,9	90,1	98,2	81,2	89,4	71,2	83,9	110,2
• Afrika	Mill. EUR	6,0	7,2	4,1	3,6	7,0	4,5	3,6	7,0	8,0
• Amerika	Mill. EUR	68,7	73,6	54,5	69,1	65,4	63,1	71,1	61,1	78,9
• Asien	Mill. EUR	210,0	199,7	132,6	153,0	148,0	192,6	224,4	239,8	198,8
• Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	3,7	5,1	2,4	5,7	5,8	11,8	5,6	11,5	6,1
<b>GEWERBEANZEIGEN<sup>2</sup></b>										
• Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	2 335	2 255	2 059	1 983	2 446	2 038	2 226	1 808	1 880
• Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 994	1 974	1 695	1 804	1 833	1 912	1 039	1 332	1 674
<b>INSOLVENZEN</b>										
• Beantragte Insolvenzen	Anzahl	124	145	123	148	113	298	330	270	336
• davon										
• Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	77	89	81	98	64	194	221	168	202
• natürliche Personen										
• als Gesellschafter u. Ä., Nachlässe	Anzahl	14	20	9	12	11	58	49	48	29
• Verbraucher	Anzahl	33	35	33	38	38	46	58	54	62
• Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	40	45	32	66	32	65	114	104	91
		2000	2001	2000/2001			2001/2002			
		Vierteljahresdurchschnitt		4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
<b>HANDWERK</b>										
• Beschäftigte	30.09.1998 = 100	92,9	89,4	91,0	88,8	88,4	91,0	87,9	85,6	85,4
• Umsatz	Vj.-D. 1998 = 100	99,6	97,7	106,2	84,9	97,8	102,8	105,3	82,5	96,8
		2000	2001	2001			2002			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>PREISE</b>										
<b>Preisindexziffern im Bundesgebiet 1995 = 100</b>										
• Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		106,9	109,6	109,5	110,0	110,2	111,1	111,2	111,2	111,1
• darunter für										
• Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		101,2	105,8	105,9	107,7	108,0	108,2	108,1	108,0	107,1
• Alkoholische Getränke und Tabakwaren		107,5	109,4	109,3	109,4	109,5	113,0	113,1	113,0	113,3
• Bekleidung und Schuhe		102,0	102,7	102,6	102,8	102,8	103,8	103,9	103,7	103,5
• Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		110,9	114,2	114,0	114,2	114,6	114,9	115,0	115,0	114,8
• Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt u. Ä.		102,1	103,0	102,7	103,0	103,0	104,1	104,1	104,0	104,0
• Gesundheitspflege		111,0	112,3	112,2	112,3	112,3	112,6	112,7	112,8	112,8
• Verkehr		113,6	117,2	118,0	119,5	118,8	119,0	120,4	119,8	119,6
• Nachrichtenübermittlung		84,5	82,3	81,9	81,9	81,9	81,9	82,1	82,4	82,4
• Freizeit, Unterhaltung und Kultur		104,5	106,2	105,1	105,0	105,8	107,8	105,8	106,8	107,0
• Bildungswesen		119,3	121,1	120,9	120,9	120,9	123,8	123,8	123,9	124,0
• Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen		106,2	108,0	107,4	107,5	108,6	110,3	110,8	111,9	112,9
• Andere Waren und Dienstleistungen		106,8	109,6	109,2	109,3	109,4	111,9	112,0	112,0	112,0
• Einzelhandelspreise		103,0	104,6	104,4	104,9	105,1	105,6	105,7	105,6	105,3
• Preisindex für Wohngebäude <sup>3</sup>		98,7	98,5	...	98,6	...	...	...	98,5	...
• Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>4</sup>		101,8	104,9	105,4	105,6	105,7	104,7	104,6	104,6	104,5
• Einfuhrpreise <sup>4</sup>		111,4	112,1	113,9	115,0	114,7	110,5	110,7	110,1	108,7
• Ausführpreise <sup>4</sup>		104,4	105,4	105,7	106,0	106,0	105,2	105,4	105,4	105,4
• Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4</sup>		95,4	108,8	103,0	103,7	100,3	99,8	p 96,4	p 95,2	...
• Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) <sup>4</sup>		106,7	109,9	110,2	110,3	110,5	110,3	110,4	p 110,2	...

<sup>1</sup> Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausführungsergebnisse nicht vertretbar.  
<sup>2</sup> ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe <sup>3</sup> Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk <sup>4</sup> ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

• Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		2000	2001	2000/2001			2001/2002																									
		Monatsdurchschnitt		Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar																						
<b>VERDIENSTE<sup>1</sup></b>																																
Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	EUR	2 304	2 323	2 337	2 328	2 210	2 317	2 347	2 356	...																						
männlich	EUR	2 391	2 412	2 426	2 420	2 283	2 407	2 437	2 451	...																						
darunter Facharbeiter	EUR	2 538	2 570	2 570	2 574	2 434	2 564	2 597	2 610	...																						
weiblich	EUR	1 768	1 790	1 784	1 777	1 775	1 764	1 800	1 805	...																						
darunter Hilfsarbeiter	EUR	1 646	1 662	1 660	1 655	1 642	1 657	1 664	1 673	...																						
Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	EUR	13,99	14,19	14,04	14,03	14,02	14,17	14,21	14,25	...																						
männlich	EUR	14,50	14,72	14,52	14,56	14,55	14,70	14,72	14,79	...																						
darunter Facharbeiter	EUR	15,49	15,76	15,47	15,56	15,59	15,73	15,74	15,87	...																						
weiblich	EUR	10,86	11,00	10,98	10,83	10,95	10,86	11,07	11,05	...																						
darunter Hilfsarbeiter	EUR	10,03	10,15	10,15	9,99	10,08	10,13	10,18	10,18	...																						
bezahlte Wochenarbeitszeit																																
männlich	h	38,0	37,7	38,5	38,3	36,1	37,7	38,1	38,1	...																						
weiblich	h	37,5	37,5	37,4	37,7	37,3	37,4	37,4	37,6	...																						
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	EUR	3 286	3 388	3 307	3 317	3 339	3 359	3 402	3 415	...																						
männlich	EUR	3 593	3 691	3 613	3 632	3 642	3 665	3 698	3 721	...																						
weiblich	EUR	2 524	2 630	2 542	2 539	2 580	2 599	2 650	2 654	...																						
kaufmännische Angestellte	EUR	3 071	3 186	3 098	3 092	3 151	3 153	3 196	3 212	...																						
technische Angestellte	EUR	3 477	3 575	3 493	3 520	3 511	3 551	3 592	3 605	...																						
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 472	2 520	2 477	2 480	2 490	2 498	2 531	2 536	...																						
männlich	EUR	2 830	2 856	2 844	2 833	2 822	2 846	2 865	2 870	...																						
weiblich	EUR	2 073	2 135	2 070	2 090	2 113	2 108	2 144	2 154	...																						
kaufmännische Angestellte	EUR	2 458	2 507	2 462	2 466	2 479	2 480	2 521	2 525	...																						
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 805	2 888	2 816	2 825	2 848	2 860	2 902	2 912	...																						
männlich	EUR	3 198	3 271	3 216	3 222	3 228	3 250	3 279	3 296	...																						
weiblich	EUR	2 206	2 289	2 209	2 224	2 257	2 258	2 302	2 311	...																						
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th></th> <th>2000</th> <th>2001</th> <th colspan="3">2000/2001</th> <th colspan="4">2001/2002</th> </tr> <tr> <th colspan="2"></th> <th colspan="2">Vierteljahresdurchschnitt</th> <th>4. Quartal</th> <th>1. Quartal</th> <th>2. Quartal</th> <th>3. Quartal</th> <th>4. Quartal</th> <th>1. Quartal</th> <th>2. Quartal</th> </tr> </thead> </table>													2000	2001	2000/2001			2001/2002						Vierteljahresdurchschnitt		4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
		2000	2001	2000/2001			2001/2002																									
		Vierteljahresdurchschnitt		4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal																						
<b>STEUERN</b>																																
<b>Steueraufkommen nach der Steuerart</b>																																
Gemeinschaftsteuern <sup>2</sup>	Mill. EUR	2 236	2 240	2 565	1 959	2 171	2 266	2 566	1 885	2 086																						
Lohnsteuer	Mill. EUR	1 060	1 025	1 287	943	938	991	1 228	954	968																						
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	142	131	217	- 106	205	182	242	- 145	210																						
nicht veranlagte Ertragsteuer	Mill. EUR	42	65	44	56	66	88	48	49	54																						
Zinsabschlagsteuer	Mill. EUR	30	39	32	64	28	29	35	65	22																						
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	136	110	126	189	126	64	62	127	39																						
Umsatzsteuer	Mill. EUR	784	826	784	804	769	860	871	829	758																						
Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	42	45	76	8	39	51	81	6	34																						
Landessteuern	Mill. EUR	159	176	143	184	173	185	160	156	161																						
Vermögensteuer	Mill. EUR	3	3	3	3	3	2	4	3	3																						
Grunderwerbsteuer	Mill. EUR	53	51	46	54	52	49	48	43	45																						
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	63	76	50	83	81	75	65	71	74																						
Gemeindesteuern	Mill. EUR	252	...	250	226	275	246	...	200	244																						
Grundsteuer A	Mill. EUR	4	...	4	5	4	5	...	5	4																						
Grundsteuer B	Mill. EUR	64	...	58	68	67	77	...	66	69																						
Gewerbsteuer	Mill. EUR	172	...	178	145	193	151	...	120	160																						
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaft</b>																																
Bundesanteil an den Gemeinschaftssteuern <sup>2</sup>	Mill. EUR	1 031	1 037	1 163	927	1 005	1 048	1 169	888	957																						
Lohnsteuer	Mill. EUR	451	436	547	401	398	421	522	405	412																						
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	60	56	92	- 45	87	77	103	- 62	- 90																						
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	68	55	63	95	63	32	31	64	19																						
Umsatzsteuer	Mill. EUR	408	429	407	418	400	447	453	426	390																						
Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	10	12	17	2	10	13	21	1	11																						
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	77	75	90	71	74	71	84	68	65																						
Bundesanteil und Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	1 107	1 112	1 253	998	1 078	1 119	1 253	956	1 022																						
Steuereinnahmen des Landes <sup>3</sup>	Mill. EUR	1 435	1 348	1 542	1 338	1 397	1 372	1 286	1 118	1 408																						
Landesanteil an den Gemeinschaftssteuern	Mill. EUR	1 130	1 103	1 218	1 056	1 088	1 093	1 178	907	1 057																						
Lohnsteuer (einschl. Zerlegung)	Mill. EUR	479	462	540	473	418	454	503	461	415																						
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	58	53	92	- 48	82	74	102	- 62	88																						
Körperschaftsteuer (einschl. Zerlegung)	Mill. EUR	77	55	72	101	69	15	35	31	5																						
Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	443	445	415	460	431	456	433	414	470																						
Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	33	33	58	6	13	38	60	4	24																						
Steuereinnahmen der Gemeinden/ Gemeindeverbände (netto) <sup>4</sup>	Mill. EUR	460	...	699	235	451	397	...	204	378																						
Gewerbsteuer <sup>4</sup>	Mill. EUR	131	...	107	132	154	100	...	114	130																						
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. EUR	191	...	413	9	159	186	...	10	164																						

<sup>1</sup> Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsgeld, Auslösenden usw.

<sup>2</sup> ohne Einfuhrumsatzsteuer <sup>3</sup> einschließlich Länderfinanzausgleich sowie Bundesergänzungszuweisungen <sup>4</sup> nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

\* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.



KREISFREIE STADT  Kreis	Bevölkerung am 31.12.2001			Bevölkerungsveränderung im Dezember 2001			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im April 2002 (endgültige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuss der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme (+) oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete <sup>2</sup>	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat <sup>1</sup>						
FLensburg	84 480	- 0,0	+ 0,2	- 2	- 26	- 26	31	-	41
KIEL	232 242	- 0,2	- 0,2	- 48	- 368	- 416	103	-	130
LÜBECK	213 496	+ 0,0	+ 0,0	- 84	+ 166	+ 82	103	-	138
NEUMÜNSTER	79 646	- 0,1	- 0,2	- 30	- 21	- 51	46	-	57
Dithmarschen	137 447	- 0,0	+ 0,2	- 29	+ 21	- 8	58	1	88
Herzogtum Lauenburg	181 661	+ 0,1	+ 1,0	- 25	+ 245	+ 221	67	1	93
Nordfriesland	165 026	+ 0,0	+ 0,5	- 36	+ 72	+ 36	62	-	83
Ostholstein	203 386	+ 0,0	+ 0,6	- 92	+ 95	+ 3	75	2	104
Pinneberg	293 914	+ 0,1	+ 0,8	- 16	+ 239	+ 223	125	-	175
Plön	133 624	+ 0,1	+ 0,5	- 21	+ 121	+ 100	43	-	63
Rendsburg-Eckernförde	271 643	+ 0,0	+ 0,6	- 46	+ 153	+ 107	82	-	113
Schleswig-Flensburg	198 390	+ 0,1	+ 0,3	- 41	+ 169	+ 128	76	2	114
Segeberg	252 758	+ 0,1	+ 1,1	- 13	+ 234	+ 222	110	1	143
Steinburg	136 548	+ 0,0	+ 0,4	- 37	+ 50	+ 14	34	-	43
Stormarn	219 988	+ 0,1	+ 1,1	- 62	+ 304	+ 242	99	2	127
Schleswig-Holstein	2 804 249	+ 0,0	+ 0,5	- 582	+ 1 454	+ 877	1 114	9	1 512

KREISFREIE STADT  Kreis	Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup>			Kraftfahrzeugbestand <sup>5</sup> am 01.01.2002		
	Betriebe am 31.05.2002	Beschäftigte am 31.05.2002	Umsatz <sup>4</sup> im Mai 2002 Mill. EUR	insgesamt	Pkw <sup>6</sup>	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>7</sup>
FLensburg	50	8 567	227	40 049	84 480	474
KIEL	102	13 673	135	104 182	232 242	449
LÜBECK	110	13 606	186	96 169	213 496	450
NEUMÜNSTER	60	5 903	73	40 921	79 646	514
Dithmarschen	64	6 123	262	75 488	137 447	549
Herzogtum Lauenburg	94	7 746	102	102 997	181 661	567
Nordfriesland	60	3 471	52	95 225	165 026	577
Ostholstein	85	5 773	76	112 629	203 386	554
Pinneberg	182	16 134	263	160 234	293 914	545
Plön	43	2 175	27	70 972	133 624	531
Rendsburg-Eckernförde	116	7 618	127	155 864	271 643	574
Schleswig-Flensburg	78	4 066	70	111 360	198 390	561
Segeberg	182	15 891	244	158 291	252 758	626
Steinburg	65	6 668	115	74 887	136 548	548
Stormarn	162	17 076	231	132 585	219 988	603
Schleswig-Holstein	1 453	134 490	2 192	1 531 853	2 804 249	546

<sup>1</sup> nach dem Gebietsstand vom 31.07.1997

<sup>2</sup> einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

<sup>3</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ab Januar 1995 neue Berichtskreisabgrenzung aufgrund neuer Systematik; Vergleich mit davorliegenden Zeiträumen nicht gegeben.

<sup>4</sup> ohne Umsatzsteuer

<sup>5</sup> Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>6</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

<sup>7</sup> Bevölkerungsstand: Dezember 2001

<sup>8</sup> Die Summe enthält Meldungen die keinem Kreis zuzuordnen sind.

**Anmerkung:** Eine ausführliche Tabelle mit Kreiszahlen erscheint in Heft 5 und 11

# Zahlen für Bundesländer

Bundesland	Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup>		
	Einwohner am 31.12.2001		Arbeitslose Ende Juli 2002			Kurzarbeiter Mitte Juli 2002	offene Stellen Ende Juli 2002	Be- schäftigte am 30.04.2002	Umsatz <sup>4</sup> im April 2002	
	1 000	Veränderung <sup>1</sup>	1 000	Veränderung <sup>1</sup>	Arbeitslosen- quote <sup>2</sup>				1 000	1 000
		%		%	%					
Baden-Württemberg	10 601	+ 0,7	294,4	+ 13,7	6,0	33,5	72,1	1 245	20 624	43
Bayern	12 330	+ 0,8	364,9	+ 19,9	6,5	29,7	78,3	1 187	21 610	43
Berlin	3 388	+ 0,2	289,5	+ 5,8	19,0	4,8	8,2	109	2 474	25
Brandenburg	2 593	- 0,3	238,7	+ 1,3	19,1	4,6	9,7	88	1 418	19
Bremen	660	- 0,1	40,5	+ 0,6	13,7	0,9	5,3	63	1 793	53
Hamburg	1 726	+ 0,6	79,3	+ 13,3	10,4	1,2	11,4	100	5 860	20
Hessen	6 078	+ 0,2	214,4	+ 7,6	7,8	8,0	30,2	445	6 976	40
Mecklenburg-Vorpommern	1 760	- 0,9	165,2	+ 0,9	19,5	2,4	8,2	48	662	12
Niedersachsen	7 956	+ 0,4	358,9	+ 3,4	10,1	10,0	44,9	544	11 891	41
Nordrhein-Westfalen	18 052	+ 0,2	821,9	+ 7,1	10,2	47,7	93,5	1 389	24 561	36
Rheinland-Pfalz	4 049	+ 0,4	143,0	+ 7,0	7,9	5,0	34,2	298	5 477	45
Saarland	1 066	- 0,2	45,9	+ 2,5	10,0	2,2	6,8	103	1 737	44
Sachsen	4 384	- 0,9	407,2	+ 3,7	19,4	9,8	24,3	223	2 950	30
Sachsen-Anhalt	2 581	- 1,3	263,3	- 0,6	21,2	4,0	13,1	106	1 862	19
Schleswig-Holstein	2 804	+ 0,5	118,8	+ 4,8	9,5	3,6	13,8	135	2 221	32
Thüringen	2 411	- 0,8	201,1	+ 4,5	17,2	5,6	14,2	137	1 722	27
Bundesrepublik Deutschland	82 440	+ 0,2	4 046,9	+ 6,5	10,8	172,8	471,3	6 219	113 838	38
Nachrichtlich:										
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	65 323 <sup>a</sup>	+ 0,5 <sup>a</sup>	2 636,2	+ 7,8	8,7	144,7	398,3	5 597	104 967	39
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	13 729 <sup>a</sup>	- 0,9 <sup>a</sup>	1 410,7	+ 4,2	19,5	28,1	73,0	622	8 871	24

Bundesland	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau			Wohnungs- wesen	Fremdenverkehr <sup>6</sup> im Februar 2002		Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden <sup>7</sup> im April 2002				
	Beschäftigte am 28.02.2002	Baugewerblicher Umsatz <sup>4</sup> im Februar 2002		Zahl der genehmigten Wohnungen im Februar 2002	Ankünfte	Übernachtungen	Unfälle		Verunglückte		
		1 000	Mill. EUR				Ver- änderung <sup>1</sup>	Anzahl	Ver- änderung <sup>1</sup>	Anzahl	je 100 Unfälle
			%		%						
Baden-Württemberg	104	621	- 3,5	2 638	806 238	2 332 010	- 3,0	3 156	- 1,0	4 302	136
Bayern	132	771	- 9,7	4 076	1 519 791	4 992 289	- 4,6	4 095	- 13,8	5 598	137
Berlin	24	143	- 22,0	159	300 055	654 535	+ 7,4	1 153	+ 8,5	1 390	121
Brandenburg	42	190	- 5,4	1 158	141 372	408 902	+ 4,9	894	+ 3,4	1 157	129
Bremen	6	37	+ 4,2	250	48 573	84 527	- 6,1	275	+ 13,2	343	125
Hamburg	12	150	+ 47,1	333	167 312	298 485	- 7,4	783	+ 6,5	1 064	136
Hessen	55	334	- 17,7	1 418	670 117	1 729 481	- 2,9	2 335	+ 9,5	3 151	135
Mecklenburg-Vorpommern	23	116	+ 3,5	524	190 738	727 173	+ 6,0	632	- 3,4	841	133
Niedersachsen	81	462	+ 5,9	2 672	556 724	1 594 430	- 3,7	2 747	- 2,9	3 737	136
Nordrhein-Westfalen	138	881	- 10,3	4 119	1 059 437	2 642 891	+ 1,4	5 534	+ 3,4	7 082	128
Rheinland-Pfalz	42	212	- 12,2	1 224	307 522	926 663	+ 3,8	1 537	+ 11,0	2 193	143
Saarland	11	59	+ 5,4	237	42 147	140 410	- 1,6	411	+ 7,0	548	133
Sachsen	66	330	- 10,7	864	283 943	872 846	- 4,4	1 260	- 9,8	1 635	130
Sachsen-Anhalt	40	206	+ 3,9	429	126 903	324 008	- 4,3	888	+ 4,6	1 219	137
Schleswig-Holstein	29	138	+ 0,9	1 066	175 816	606 703	- 7,0	1 033	+ 8,7	1 407	136
Thüringen	33	142	- 15,8	358	174 701	568 093	- 7,7	761	- 0,5	1 095	144
Bundesrepublik Deutschland	840	4 792	- 6,5	21 525	6 571 389	18 903 446	- 2,2	28 745	+ 4,4	38 626	134
Nachrichtlich:											
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	624	3 756	- 6,4	18 050	5 548 410	15 775 934	- 2,5	-	-	-	-
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	215	1 035	- 6,9	3 475	1 022 979	3 127 512	- 0,9	-	-	-	-

<sup>1</sup> gegenüber Vorjahresmonat

<sup>2</sup> bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen

<sup>3</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4</sup> ohne Umsatzsteuer

<sup>5</sup> Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten Umsatz in %

<sup>6</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten

<sup>7</sup> vorläufige Zahlen

<sup>a</sup> nicht mehr mit Berlin ausgewiesen

### **Erläuterungen**

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung.

### **Zeichenerklärung**

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit

. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

r = berichtigte Zahl

p = vorläufige Zahl

s = geschätzte Zahl

x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

/ = Zahlenwert nicht sicher genug

() = Zahlen haben eingeschränkte Aussagefähigkeit

≐ = entspricht

